Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **Sk. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum 15 **Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 **Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 241 Montag den 21. October 1895. (Ursula.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin**, 20. October.

* **Strengere Durchführung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.** In einem ministeriellen Runderlaß sind alle preußischen Ober-Präsidenten aufgefordert worden, dafür Sorge zu tragen, daß fortan eine strengere Durchführung der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe Platz greife, da die Betheiligten nunmehr Zeit genug gehabt hätten, sich mit dem Inhalt und der Bedeutung des Gesetzes bekannt zu machen. Die Uebergangszeit sei jetzt als abgelaufen zu betrachten.

* **Zur Rückzahlung der Grundsteuer-Entschädigung.** Ein hiesiger Berichterstatter versichert auf Grund von Informationen aus Regierungskreisen, daß die Aufhebung der Rückzahlung der Grundsteuer-Entschädigung noch nicht zur Berathung im Staatsministerium gestanden hat.

* **Des Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse** in den der Ueberschwemmungsgefahr am meisten ausgesetzten Stromgebieten gedenkt in dem nächsten Jahre mit der Veröffentlichung eingehender hydrographischer Beschreibungen der großen Stromgebiete vorzugehen. Ueber das Rheingebiet liegt aus dem Jahre 1889 ein solches Werk vor, das noch um die Darstellung der rechtlichen und administrativen Verhältnisse des Stromgebietes erweitert werden soll. Die Reihe der Veröffentlichungen soll das Werk über die Oder und deren Niederschlagsgebiet eröffnen, von welchem sowohl der hydro-technische wie der juristische Theil in naher Zeit zur Drucklegung reif sein wird. Ihm sollen dann zunächst die Darstellungen der Elbe und der Weichsel nebst ihren Nebenflüssen und dem ganzen Niederschlagsgebiet folgen.

* **Fürst Lobanow** hat, wie der ‚Köln. Z.' geschrieben wird, vor seiner Abreise von Berlin seiner vollen Befriedigung über seinen dreitägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt Ausdruck gegeben. Er habe in diesen drei Tagen reichlich Gelegenheit gehabt und sie benutzt, mit den leitenden deutschen Staatsmännern einen eingehenden und vertraulichen Gedankenaustausch zu pflegen. Er habe sich namentlich auch über das Verhältniß Rußlands und Frankreichs ausgesprochen und keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch er als seine wichtigste Aufgabe die Erhaltung des europäischen Friedens betrachte; andererseits habe er sich davon überzeugen können, daß deutscherseits stets der Wunsch leitend ist, mit Rußland gute und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, und daß die mannichfachen Ausstreuungen einerseits von einer feindseligen Haltung gegen die jetzigen leitenden russischen Staatsmänner, andererseits von einem Wettkriechen um die Gunst Rußlands völlig haltlos sind. Der Zufall hat es gefügt, daß Fürst Lobanow, der nur als jugendlicher Legationssecretär kurze Zeit in Berlin war, keine nennenswerthe Fühlung mit der Reichshauptstadt und mit den hiesigen leitenden Kreisen unterhalten hat. Der jetzige Aufenthalt hat darin einen Wechsel herbeigeführt und man darf somit die Erwartung aussprechen, daß dies der allseitig erwünschten Pflege guter Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Nachbarstaaten förderlich sein wird.

* **Das preußische Vereinsgesetz** betr. wird sogar im ‚Hamb. Corr.' darauf hingewiesen, daß das geltende Recht im freiheitlichen Sinne gerade im Interesse der bürgerlichen Parteien einer Abänderung bedürfe durch Aufhebung des Verbots der Verbindung von politischen Vereinen untereinander, ein Verbot, das selbst den loyalsten Staatsbürger veranlasse, Formen zur Umgehung zu suchen. Dergleichen sei weder zweckmäßig noch würdig. Ebenso ungerechtfertigt wäre es, das Verbot der Theilnahme der Frauen, Schüler und Lehrlinge am politischen Leben auch auf die geselligen Veranstaltungen politischer Vereine anzuwenden. „Das Familien-Winterfest und das Sommer-Gartenfest bilden aber für zahlreiche politische Vereine namentlich in stillen Zeiten überaus werthvolle Bindemittel; ohne sie würde die Vereinsthätigkeit gerade auch der bürgerlichen Parteien wesentlich beschränkter werden. Auch hier sucht man sich nothgedrungen dadurch zu helfen, daß das Kind einen andern Namen bekommt. Allein, abgesehen davon, daß dieses Verfahren denn doch vielfach zu durchsichtig ist, bleibt auch hier der Mißstand der Anreizung zu gewohnheitsmäßiger Umgehung des Gesetzes." Weiterhin wird auch auf die Mißstände hingewiesen, welche aus der Behandlung der gewerblichen Fachvereine als politische Vereine entstehen. Wenn am Vereinsgesetz geändert würde, so müßte man bei ungerechtfertigter Auflösung einer Versammlung dem Beschwerdeführer für diejenigen Fälle, in denen durch eine gesetzwidrige Handhabung der Versammlungs-Polizei ein durch die Aufhebung der Verfügung nicht wieder gut zu machender Schaden zugefügt wird, das Recht beilegen, in dem Beschwerde- oder Klage-Verfahren zugleich Schadenersatz von der Ortspolizei-Behörde zu verlangen. Aehnlich wie über die Buße in dem Beleidigungs-Verfahren vor dem Strafrichter würde über die Anfechtung der polizeilichen Verfügung und den Schadenersatz-Anspruch in ein und demselben Verfahren — was den Schadenersatz anlangt vorbehaltlich des etwaigen Regresses der Polizei-Verwaltung an den Beamten — zu entscheiden sein.

* **Der Vorwärts** meldet aus Dresden: Der Reichstags-Abgeordnete Horn ist wegen Majestäts-Beleidigung zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet worden. Für die Wiederfreilassung werden 10,000 Mark Caution verlangt. — Die Morgenblätter melden aus Lemberg: Der Pfarrer Smagovicz in Kuty erhielt per Postsendung eine Höllenmaschine, welche explodirte. Niemand ist verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Privatdampfer für Marinezwecke.** Der ‚Deutschen Warte' zufolge verlautet, daß die Regierung probeweise einen Privatdampfer für Marinezwecke gechartert hat. Es soll festgestellt werden, mit welchem Erfolge die Oceandampfer bei Mangel an Kreuzern und Avisos für die Flotte Verwendung finden können, und zwar zum Recognoscirungs- und Depeschendienste. Das Schiff wird dieser Tage von dem Commandanten, Corvettencapitän Gruppel, übernommen werden. Es ist die „Normannia" der Hamburg-Amerika-Linie, ein Schiff von 8580 Tons Deplacement mit Maschinen von 16,250 Pferdekräften und einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen in der Stunde. Von Marineofficieren werden nur vier mit einer beschränkten Anzahl Matrosen das Schiff besetzen. In der Hauptsache wird die Civilmannschaft des Schnelldampfers an Bord bleiben.

* **Der Reichsetat** für 1896/97 ist im Reichsschatzamt mit Ausnahme des Militär- und Marineetats fertiggestellt. Ueber die Berufung des Reichstags sind nach der ‚Nordd. Allg. Ztg.' Beschlüsse noch nicht gefaßt.

* **Defizits in den Kolonien.** In der ‚Berl. Corresp.' wird Mittheilung gemacht über die Rechnungsabschlüsse in den deutschen Schutzgebieten. In Folge der Entfernung können dort die Rechnungsabschlüsse erst später erfolgen als in Deutschland. Demgemäß sind erst jetzt die Rechnungen für 1893/94 abgeschlossen worden. Aus diesen Rechnungen ergibt sich über die etatsmäßigen Zuschüsse hinaus ein Fehlbetrag für Kamerun von 209,041 Mk., für das Togogebiet, welches bisher immer bilanzirte, von 23,975 M. und für Südwestafrika im Betrage von 697,600 Mk. In letzterer Summe stecken hauptsächlich die Kosten des Feldzuges gegen Witboi. Die Fehlbeträge sind der Rechnung für 1894/95 zur Last geschrieben worden, welche bekanntlich für das europäische Deutschland mit einem Ueberschuß von 7 Millionen Mark abschließt. Aber auch für 1894/95 ergeben sich trotz der im Etat erhöhten Reichszuschüsse wiederum Fehlbeträge. Für Kamerun ist ein Fehlbetrag von 650,949 M. einstweilen aus den Betriebsmitteln des Reiches vorschußweise gedeckt worden. Wie dieser Fehlbetrag hat entstehen können, ist nicht angegeben. Auch für das Togogebiet hat ein Fehlbetrag von 99,032 Mk. einstweilen aus den Betriebsmitteln des Reiches vorschußweise gedeckt werden müssen. Bisher wurde es immer so dargestellt, als ob das Togogebiet Ueberschüsse in Aussicht stelle. Für Deutsch-Südwestafrika sind für 1894/95 Einnahmereste von 125,607 M., Ausgabereste dagegen im Betrage von 440,741 Mark verblieben. Für Deutsch-Ostafrika stehen Ausgabereste von 3,910,640 Mk. Einnahmereste von 3,882,835 Mk. gegenüber. Die wirkliche Bedeutung und Natur dieser Defizits wird sich erst aus der vollständigen Mittheilung der Uebersichten an den Reichstag klarstellen lassen.

* **Die Hinrichtungsaffäre Stokes** nimmt für die Kongo-Regierung eine bedrohliche Wendung. In Folge der Aussagen des Arztes Dr. Michaux fordert England, daß der Kapitän Lothaire, der Mörder des Händlers Stokes, nicht blos wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, sondern wegen gemeinen Mordes vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Ueberdies verlangt England eine Million Franken Entschädigung für die Familie des Stokes.

* **Karlsruhe,** 19. Oct. Zum Landtagsabgeordneten wurde im Bezirk Konstanz Venedey (Demokrat) mit 52 gegen 29 Stimmen gewählt. In Landshut Schuler (Centrum) mit 99 Stimmen gegen 29; im Bezirk St. Blasien Birkenmaier (Centr. mit 102 gegen 32; im Bezirk Stauffen Rechtsanw. Kopf (Centr.) mit 106 St.; im Bezirk Karlsruhe-Land Stockhorner (conservativ) mit 77 Stimmen gegen 71, das Centrum mit 13 Wahlmännern entschied zu Gunsten Stockhorners; im Bezirk Durlach Eglau (nationllib.) einstimmig; im Bezirk Lahr-Land Heimbueger

Lebenswege.

Erzählung von Clara Wilhelmi.

41) (Fortsetzung.)

Und Paul glaubte nun einmal nicht an die Tugend, an die Treue seiner Gattin, obwohl mitunter leise Zweifel an der Richtigkeit seines Glaubens in ihm aufstiegen. Diese Gedanken waren aber durchaus nicht angenehm für ihn, er griff daher wieder zu dem alten Mittel, er reiste, besuchte Bildergallerien, Theater, Concerte, überhaupt alles Sehenswerthe.

So horchte er auch in dem Gartenconcerte den süßen Tönen der Musik und sein Herz wurde weich und milde gestimmt; da glaubte er in der Ferne eine Dame zu sehen, welche große Aehnlichkeit mit Käthchen habe. Er ließ sich an einen Tisch in ihrer Nähe nieder. Es waren Käthchens Züge, aber sie selbst konnte es nicht sein, wie sollte sie hierhin, so weit von der Heimath kommen? Seine Blicke hafteten wie gebannt auf der Dame ihm gegenüber, bis plötzlich diese die Augen zu ihm erhob. Ihr jähes Erschrecken zeigte Paul, daß sie ihn erkannt, folglich mußte es seine Gattin sein. Zugleich mit dem Erkennen erwachte in ihm der bitterste Groll. Auf ihrem Antlitz hatte er den Schimmer des Glücks bemerkt, hervorgerufen durch den Gedanken, an die ihr von der Tochter prophezeite glückliche Zukunft; sie also lebte in Glück und Freuden, er, trotz seines Reichthums, war elend, frieden- und freudlos, sie ging in feiner Toilette umher, womit konnte sie diese bestreiten? — „O, Hugo v. Bergen ist reich, ich habe mich damals nicht verrechnet, er ist ihr Begleiter, er unterhält sie", dachte er, und schleuderte ihr einen haßerfüllten Blick zu.

Hätte Paul sie in Armuth und Elend, bleich und abgehärmt gesehen, würde er vielleicht seinen Reichthum mit ihr getheilt haben, so aber hielt er fest an dem Glauben der Untreue seiner Gattin, und ihr Erschrecken, ihre Ohnmacht, waren in seinen Augen nur der Beweis ihres Schuldbewußtseins.

Wuthentbrannt verließ er sogleich den Garten und der nächste Bahnzug brachte ihn weit von der Stadt, weit von dem Herzen, welches er verkannte und ungehört verurtheilte.

Diese unerwartete Begegnung hatte Paul mächtig ergriffen und ihn wieder zu einem ruhelosen Wanderer gemacht. Nach mehrtägiger Eisenbahnfahrt beschloß er, in der schönen Gegend einige Fußtouren zu machen und dadurch frischer, ruhiger und friedvoller zu werden. Und wirklich zog dieses Umherstreifen in der freien Luft, diese aufmerksame Besichtigung der Einzelheiten in der schönen Natur, seine Gedanken von dem schmerzlichen Gegenstande ab. Jeder Berg mußte bestiegen, jede Ruine bewundert werden. Ein großartiges Gebäude, welches sich dort am Fuße des Berges hin erstreckte, erregte Paul's Aufmerksamkeit. Er hatte auf seinen Reisen schon viele herrliche Werke der Baukunst gesehen, aber dieses majestätische Gebäude mit seinen vielen Thürmchen und den weiß gefugten Steinen schien ihn so friedvoll anzuheimeln. Das große, eiserne Thor in der Umfassungsmauer war weit geöffnet, er trat näher hinzu. Tiefe Stille herrschte. und da er Niemand auf dem großen Platze, welchen sich weiterhin schöne Gartenanlagen anschlossen, sah, ging er durch das Thor. Er sah vor sich eine schöne große Rasenfläche, mit gepflasterten Wegen umgeben. Rechts vom Thore an der Mauer, zog sich ein Bosquet entlang, durch welches verschiedene Pfadwindungen hin liefen, die zu einer kleinen Kirche führten. Von der Fußwanderung ermüdet, ließ sich Paul in dem Gebüsch auf einer Bank nieder. Da vernahm er fröhliche Stimmen, welche sich näherten, und durch die Sträuche blickend gewahrte er eine Schaar junger Mädchen von zwölf bis sechszehn Jahren. Das große Gebäude schien demnach ein Pensionat, ein Kloster zu sein, wofür auch die ganze Bauart und die vorher herrschende Stille sprachen.

Viele der Kinder bildeten auf der großen Rasenfläche einen Kreis, tanzten und sangen fröhlich herum, andere ergingen sich in Begleitung einiger Ordensschwestern in den weiteren Wegen der Gartenanlagen.

Paul verhielt sich ganz ruhig, um nicht als fremder, unberufener Eindringling bemerkt zu werden. Unter den vielen dunkelhaarigen und dunkeläugigen Gestalten, welche sich seinem Blicke zeigten, erweckte ein junges Mädchen von vierzehn bis fünfzehn Jahren sein besonderes Interesse. Wie kam doch dieses Kind mit dem unverkennbaren deutschen Typus unter die dunkeln Kinder des Südens?

Die tiefblauen Augen und das schöne goldblonde Haar, welches in schweren Flechten herunter hing, riefen traumhafte Erinnerungen in ihm wach. Es überkam ihn ein ganz unsagbares Gefühl, wenn das silberhelle Lachen dieses Kindes zu ihm herüberdrang und so oft er ihr Gesichtchen durch die Büsche erspähen konnte, legte er sich die Frage vor: „wo hast Du sie gesehen? oder wem gleicht sie?"

Nun wurde die Aufmerksamkeit des Kindes plötzlich nach dem Eingange des Platzes hingelenkt. Am Thor erschien ein kleiner Savoyardenknabe, welcher ein Käfigchen um den Hals trug. Zagend näherte er sich der fröhlichen Schaar, aber diese, ihn kaum bemerkend, lief auf ihn zu.

„Was trägst Du in dem Kasten?"

„Ach ein Meerschweinchen!"

„O, ein allerliebstes Thierchen, zeige es uns doch," schallten die Stimmen durcheinander, und dicht drängten sich die Kinder um den Kleinen.

„Wenn das Thierchen in dem Kasten bleibt, können wir Alle es nicht sehen, laß es auf den Rasen laufen, es ist doch zahm", sagten einige der Kinder.

Der Savoyarde erfüllte die Bitte, und nun konnten alle das schöne schneeweiße Thierchen bewundern.

„Husch, husch, husch!" jagte eines derselben dieses und scheu lief es weiter; andere liefen hinzu, um es einzufangen, dadurch wurde es aber erschreckt, noch mehr geängstigt und es floh immer weiter, kreuz und quer, über Rasen und Wege. Der Knabe lockte, aber es kam nicht. Da lief auch er hinderdrein, um das Thierchen einzufangen; jetzt war es ganz in seiner Nähe, die Hand nach ihm ausstreckend, beugte er sich nieder, strauchelte und fiel mit dem Kopfe auf einen spitzen Stein. Das Meerschweinchen in der Hand, erhob er sich wieder, aber dicke Tropfen Blut rannen seine Schläfe hernieder und fielen wie dunkelrothe Perlen auf das weiße Fell des Thieres.

Erschreckt liefen die Kinder auseinander und der arme verwundete Knabe stand allein und rathlos da. Das blonde Mädchen aber trat zu ihm hin, reichte ihm die Hand und führte den Savoyarden nach dem auf dem Platze befindlichen Brunnen, wusch und reinigte ihn von Schmutz und Blut und verband die Wunde mit ihrem Taschentuche.

Paul beobachtete dieses alles von seinem, durch Buschwerk verdeckten Platze aus. „Sieh', die Kleine hat doch ein gutes, edles Herz und einen praktischen Sinn", sagte er zu sich, wie schade, daß ich nicht hören kann, was sie zu ihm spricht, o, ihre Worte müssen Musik sein. Doch an wen erinnert sie? Habe ich sie im Traume gesehen?

Jetzt hatte die Blondine ihren Samariterdienst vollendet, der Knabe wollte den Klosterhof verlassen, da kamen die vorhin zurückgetretenen Mädchen wieder hervor und reichten ihm einige Silbermünzen, welches der arme Savoyarde mit einem dankbaren Blick lohnte.

Nun wurde es stiller; die Aufseherinnen riefen die fröhliche Schaar in's Kloster zurück. Sehnsüchtig blickte Paul dieser nach und spähte noch einmal nach dem Goldköpfchen. Er brauchte nicht lange zu suchen, die Abendsonne beleuchtete hell die schlanke Gestalt und ihr blondes Haar bildete einen wunderbaren Gegensatz zu dem schwarzen ihrer Begleiterinnen. Sie war in der letzten Reihe und ging neben einem aus dem Garten kommenden Nönnchen, mit der sie einige Worte wechselte. Die Mädchen verschwanden eines nach dem andern in dem hohen Portal, nur das von Paul so lange beobachtete nicht. Sie reichte der Schwester die Hand und wandte sich dem gepflasterten Wege zu, welcher in gerader Richtung vom Portal des Klosters zu der Kirche führte.

„Warum sucht sie noch allein die Kirche auf?" dachte der Einsame auf seinem Lauscherplatze. „Gewiß hat sie irgend ein Anliegen, vielleicht gar einen geheimen Kummer, den sie dem lieben Gott klagen will. Schien es mir doch vorhin schon, daß irgend etwas ihr junges Herz bedrückt. O, glückliche Zeit, wo man noch vertrauensvoll die Hände im brünstigen Gebet zu Gott empor heben kann! Aber wer solche Erfahrungen gemacht hat, wie ich, wo bleibt da der Glaube, wo das Vertrauen?" sagte er dumpf. „Noch einmal muß ich die Kleine sehen und dann weiter ziehen, einsam und allein, wie ich gekommen bin; — zieht es mich doch mächtig hin zu dem Mädchen, — ich möchte sie ewig bei mir haben." —

Vorsichtig, um kein Geräusch zu verursachen, schlich er auf dem Pfade weiter, welcher neben der Kirche sich mit einigen Steinwegen vereinigte. Sollte er durch die Thüre in die Kirche eintreten? Er befürchtete, dadurch ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, sie zu erschrecken und ihre Andacht zu stören. Der äußerste Baum des Gebüsches, welcher zunächst der Kirche stand, war stark genug, um ihn zu tragen, und hoch genug, um durch das hohe Bogenfenster, welches auf einer Stelle etwas geöffnet war, hindurch spähen zu können. Mit einer gewandten Bewegung schwenkte er sich auf einen Ast des Baumes und stieg so hoch, wie nöthig war, um seine Absicht zu erfüllen. Und wirklich, es gelang.

Von der durch das Fenster fallenden Abendsonne, wie mit einem Glorienschein umfluthet, kniete sie an den Stufen des Altars, die thränenschimmernden Augen zum Bilde der schmerzhaften Mutter erhoben. Eine tiefrührende Andacht prägte sich in ihren Zügen aus. Paul sah, wie Thräne auf Thräne über ihre Wangen perlten, wie eine Perle des Rosenkranzes nach der andern zwischen ihren Fingern hindurch glitt, er konnte aber nicht die Worte

Demokrat) mit 66 Stimmen; in Bruchsal-Stadt Keller mit 31 gegen 27 Stimmen. Im Bezirk Rastatt fielen 28 Stimmen auf Delisle (Demokrat) und 28 Stimmen auf Engelberg (nationall.). Das Loos entfiel zu Gunsten Delisle's, der somit gewählt ist.

* **Wörth**, 18. Oct. Zur Feier der Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs trafen gegen 12 Uhr der Kaiser, die Kaiserin und die fürstlichen Gäste auf dem Denkmalsplatz ein. Nach der Begrüßung durch den Statthalter, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, und das Festkomite, hielt der Statthalter eine Ansprache an den Kaiser, worin er ihn bat, die Genehmigung zum Beginn der Feier zu ertheilen. Darauf trug der Straßburger Männergesangverein mehrere Gesänge vor. General der Infanterie v. Mischke hielt die Festrede, die die Zuhörer mächtig ergriff. Die Rede schilderte in warmen Worten die ritterliche Gestalt des Kronprinzen und gedachte der treuen und tapferen Mithelfer desselben, der tapferen Mitarbeit der württembergischen und badischen Truppen und ihrer Führer, und schloß mit der Erinnerung an den Heimgang des königlichen Dulders. Dann fiel die Hülle. Der Bildhauer Baumbach hat den Moment dargestellt, in dem Kronprinz Friedrich Wilhelm auf den Felsen sprengt, um den Truppenführern Weisungen zu geben, da das beabsichtigte Scharmützel in eine Schlacht übergegangen war. Nachdem die Hülle gefallen war, übergab Staatsminister v. Hoffmann dem Statthalter mit einer Ansprache das Denkmal. Hierauf folgten wiederum Gesangvorträge des Straßburger Männergesangvereins.

Nach der Enthüllung ritt der Kaiser vor das Denkmal und hielt eine Ansprache, worin er im Namen der Kaiserin Friedrich und seines Hauses für die heutige Theilnahme dankte. Der Kaiser hob hervor, daß angesichts dieses Reiterbildes das Gelöbniß gegeben werden möge, immerdar Stand zu halten, so wahr Gott helfe, zur Feststellung des Gewonnenen. Dann schloß der Kaiser mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Kaiserin Friedrich. Hierauf legten die Majestäten und Fürstlichkeiten Kränze nieder und besichtigten das Denkmal. Auch Deputationen der Regimenter legten Kränze nieder. Nach Besichtigung des Denkmals und dem Vorbeimarsch der Truppen begaben sich die Majestäten und die anwesenden Fürstlichkeiten nach Frösch-weiler zur Frühstückstafel beim Grafen Dürckheim-Montmartin. Die Majestäten wurden überall mit großem Jubel begrüßt. Der Wagen der Kaiserinnen wurde von einer Eskadron der neuformirten Meldereiter begleitet. Von Wörth erfolgte um 3 Uhr 40 Min. die Abfahrt der Majestäten und Fürstlichkeiten nach Straßburg, wo um 7½ Uhr Abends im kaiserlichen Palaste Hoftafel zu 180 Gedecken und nachher Zapfenstreich stattfindet. Der Chef des Militärkabinets, General der Infanterie von Hahnke, erhielt den schwarzen Adlerorden. Der Oberhofmarschall Graf Eulenburg wurde zum Generallieutenant befördert.

* **Straßburg**, 18. Oct. Das Festmahl im Kaiserpalast begann um 7½ Uhr. Geladen waren die Vertreter der Behörden, einschließlich der Räthe erster Klasse, die Offiziere bis einschließlich der General-Majors, ferner sämmtliche Offiziere, die vordem Adjutanten des Kaisers Friedrich waren, sowie die Regiments-Commandeure der durch Abordnungen vertretenen Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich war. Ferner nahmen Theil sämmtliche commandirende Generäle, die 1870 an der Schlacht von Wörth theilnahmen usw. Der Kaiser führte die Kaiserin Friedrich, der König von Württemberg die deutsche Kaiserin. Der Kaiser hielt während der Tafel keine Rede.

* **Straßburg**, 19. Oct. Einen großen Eindruck rief die Beleuchtung des Münsters hervor, von dessen Terrasse ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde. Die Majestäten erschienen gegen Schluß des Zapfenstreichs auf dem Balcon des kaiserlichen Palastes und wurden jubelnd begrüßt. Eine dicht gedrängte Volksmenge durchwogte noch spät Abends die Straßen.

* **Metz**, 19. Oct. Die Zeitung ‚Le Lorrain' veröffentlicht ein Schreiben des Dr. Haas an seine Wähler, welches besagt, dringende Familienverhältnisse zwängen ihn, das Reichsland zu verlassen und sein Reichsmandat niederzulegen. Gegen Dr. Haas war bekanntlich ein Entrüstungssturm entstanden, da er französischer Gesinnung beschuldigt wurde und seine Söhne in Frankreich erziehen läßt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Agram**, 19. Oct. Die Verhaftung der an den Ausschreitungen betheiligten Studenten wurde gestern fortgesetzt. Von 70 Verhafteten wurden 30 in Haft behalten. Die Studenten bezeichnen den stud. jur. Stephan Radico als Rädelsführer. Derselbe ist im Jahre 1893 wegen Beleidigung des Banus mit drei Monaten Arrest bestraft und von der Universität relegirt worden. Er ging nach Prag, von wo er wegen panslavistischer Umtriebe ausgewiesen wurde. Die Bürgerschaft beabsichtigt die Einberufung einer Bürger-Versammlung, die erklären soll, daß die Bürger den Demonstrationen am Jellachic-Denkmal ferngestanden. Die Veranstalter der Versammlung gehören allen Parteien an.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Oct. Die Stadt Avignon plant die Wiederherstellung des Palastes der Päpste, der dem Papst zum Geschenk gemacht werden soll. Einer städtischen Abordnung wurde im Vatican erklärt, der Papst würde das Geschenk annehmen, wenn es ihm von der Regierung auf diplomatischem Wege angeboten wäre. — Die Blätter melden die Verhaftung eines Deutschen, Arthur v. Stubenrauch, wegen Spionage. Die Post habe an ihn gerichtete Briefe aus Deutschland der Polizei ausgeliefert, auf die sie ihre Anklage gründe.

Italien.

* **Rom**, 16. Oct. Der heilige Vater hat an den Erzbischof von Toledo, Cardinal Moneseillo, sowie an die Gesammtheit der spanischen Bischöfe ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihnen Seinen Dank ausspricht für die Ihm als Protest gegen die Septemberfeste übersendete Collectivadresse.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 21. October.

‡‡ **Muthmaßliches Wetter für den 22. Oct.**: Wechselnd bewölktes, nebliges, kühles Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

⌀ **Die „Novesia"**, Verein kath. Kaufleute, begeht am Sonntag den 27. October ihr 16. Stiftungsfest. Die Feier findet im großen Saale des „Städt. Kaufhauses" statt und beginnt punkt 8 Uhr Abends.

M **Vereinigung der Procession Allerheiligen nach Kevelaer.** Die auf gestern Abend im oberen Saale der Restauration Franz Hermkes vom Vorstande einberufene General-Versammlung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches, sogar von auswärtigen Mitgliedern. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Möbelfabrikant Jacob Heuter, eröffnete die Versammlung gegen 6 Uhr, begrüßte die Erschienenen und stellte die Frage, ob die altherkömmliche Wallfahrt in diesem Jahre wieder stattfinden sollte, was von den Anwesenden einstimmig bejaht wurde. Nunmehr ertheilte der Vorsitzende dem Schriftführer Herrn Peter Berger das Wort zur Berichterstattung über die letzte Vorstandssitzung. Die Beschlüsse dieser Sitzung wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Aus derselben ist hervorzuheben, daß der Fuhrunternehmer Herrn Paul Bodenheim das der Procession mitzugebende Gepäck zu fahren übernommen hat. Zu Führern der Procession wurden gewählt: Herr Tischlermeister Peter Berger als 1. und Herr Maurermeister Cornelius Pannenbecker als 2., als Controlleur der Wagen bezw. des Gepäckes Herr Schreinermeister Wilhelm Bröcker.

Das Fahrgeld für Mitglieder der Vereinigung, welche den Wagen benutzen, wurde auf 20 Pfg., für Nichtmitglieder auf 30 Pfg. pro Stunde festgestellt. Mitglieder haben ihre Gepäckstücke frei. Nichtmitglieder bezahlen für ihre Gepäckstücke 80 Pfg. Die Mittheilung daß ein Vorstands-Mitglied einen Stempel für die Vereinigung, welcher das Bild der Gottesmutter von Kevelaer mit der Krone geziert und der Umschrift „Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer" trägt, geschenkt habe, wurde dankbar entgegen genommen. Nach altherkömmlichem Gebrauche wird in der Nacht vom 30. auf den 31. Oct. vom alten Kirchhofe abgezogen. Die Anmeldung, betreffend Nachtquartier, wird vom Vorsitzenden Herrn Jacob Heuter entgegen genommen. Worauf der geschäftliche Theil der Versammlung geschlossen wurde. Die Vereinigung welche jetzt circa 150 Mitglieder zählt, hat den Zweck, die Wallfahrt Allerheiligen nach Kevelaer zu fördern. Die Mitglieder zahlen einen monatlichen Beitrag von 25 Pfg. welcher durch den Vereinsdiener monatlich eingeholt wird. Die Mitglieder haben dafür die Beförderung ihrer Gepäckstücke bei der Wallfahrt frei. Außerdem hat das Mitglied Antheil an 2 hl. Messen monatlich, eine für die verstorbenen und eine für die lebenden Mitglieder. Für die mit Tod abgehenden Mitglieder wird in der Hospitalkirche eine hl. Messe auf Kosten der Vereinigung gelesen. Die Prozession, an welche sich auch Auswärtige anschließen können, wird von Jahr zu Jahr größer. Wir wünschen derselben ein ferneres Blühen und Gedeihen zur Ehre Gottes und Verehrung der Himmelskönigin.

M **Ein Volks-Unterhaltungs-Abend**, der elfte, den der Verein für Volkswohl bis jetzt arrangirt hat, fand gestern Abend in der Tonhalle statt. Um 7 Uhr war der Anfang angezeigt, gegen 6½ Uhr war schon kein Stuhl mehr zu haben und mußten sich viele mit Stehplätzen begnügen, so daß um 7 Uhr die geräumige Halle bis zum äußersten Winkel besetzt und das Gedränge schon nicht mehr schön war. Nachdem die Hahn'sche Kapelle aus Düsseldorf eine einleitende Musikpiece gespielt und das allgemeine Lied: „Es braust ein Ruf usw." gesungen, ergriff Herr Landrath Frhr. Dr. jur. v. Schorlemer das Wort zu einer längeren Rede, welche mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endete. Den Hauptreiz bildete heute: „Barbarossa's Erwachen", Cantate für Chor mit verbindendem Text und lebenden Bildern. Den verbindenden Text sprach mit schönem, klangvollem Organ, welches bis in der entferntesten Ecke zu verstehen war, Herr Fritz Knortz jun. Den gesanglichen Theil hatte der Männer-Gesang-Verein „Eintracht", unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Ad. Jepkens, übernommen und in der schönsten Weise durchgeführt. Die lebenden Bilder waren mit künstlerischem Verständniß und größter Naturtreue zur Ausführung gelangt und ernteten reichsten Beifall. Die Volks-Unterhaltungsabende finden bei unserm Publikum immer mehr Anklang, nur wäre dabei zu wünschen, daß die liebe Jugend etwas mehr im Zaume gehalten, oder gänzlich davon ausgeschlossen würde. Das Laufen, Rennen mit aufgestülpten Hüten und Kappen durch den Saal ist unpassend. Sogar vollständige Prügeleien fanden mitten im Saale statt, abgesehen davon, daß die meisten Stühle von Kindern besetzt sind, während die älteren Leute daneben stehen müssen.

M **Rekruten**. Gestern Mittag wurden 237 Rekruten ihren Bestimmungsorten Saarbrücken u. Zabern zugeführt. Leider führten sich die jungen Krieger nicht in einer dem Tage des Herrn angemessenen Weise auf; es mußten mehrere Verhaftungen vorgenommen werden.

M **Das Familienfest des Postunterbeamten-Vereins**, welches in der Brauerei Hemmerden, Neustraße, gestern stattfand, war von den Mitgliedern recht gut besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Heinrich Caspers mit einer Ansprache die Versammlung, worin er auf den Fleiß und die Pflichttreue Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. als leuchtendes Beispiel hinwies, und die Mitglieder zur Nachahmung aufforderte und mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm endete, in welches die Versammlung mit Begeistrung einstimmte. Patriotische Reden und Lieder wechselten in bunter Reihenfolge. Ein Tänzchen beschloß das schöne Fest, welches von keinem Mißton getrübt in der heitersten Weise verlief.

M **Das Meisterschaftsfahren** der allgemeinen Radfahrer Union, Consulat Niederrhein, über 100 und 28 Kilometer, fand gestern auf der Landstraße Heerdt-Xanten resp. Heerdt-Uerdingen und retour bei ziemlich günstiger Witterung statt. Beim 100 Kilometerfahren waren 20 Fahrer angemeldet, wovon 13 erschienen. Start: 8,55 Uhr Vormittags. 1. C. Neudorf, Reckling-

---

hören, welche von ihren Lippen zitterten: „O, führe die Eltern wieder zusammen!"

Einen Augenblick schien es ihm Unrecht, die geheimsten heiligsten Gefühle eines ihm unbekannten jungen Mädchens zu belauschen; er wollte sich leise entfernen, allein er vermochte nicht, sich loszureißen von dem märchenhaft schönen, rührenden Bilde vor ihm. Deshalb blieb er an seinem Platze, und nachdem die fromme Beterin sich entfernt und die Thüre des Klosters sich hinter ihr geschlossen, stieg Paul vom Baume herunter, ging in die Kirche und kniete an derselben Stelle nieder, wo vor einigen Minuten noch seine Tochter gekniet und um die Vereinigung der Eltern gebetet hatte.

Nach langen Jahren faltete er zum ersten Male wieder die Hände zum Gebet; was er betete? er wußte es selbst nicht, aber Paul verließ die Kirche und den Klosterhof leichteren und friedvolleren Herzens, als er ihn betreten.

(Fortsetzung folgt.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin**, 19. October.

„Wie konnte nur gegen diesen harmlosen Menschen eine Anklage erhoben werden? Eher hätten einige von den Zeugen auf die Anklagebank gehört!" Solche Ausrufe der Verwunderung kann man leider recht oft hören. Die Göttin der Gerechtigkeit wird mit verbundenen Augen dargestellt; sie greift auch in der That manchmal recht blind in's Gelag hinein. Von dem Aachener Fall wollen wir heute nicht noch einmal reden, sondern von einer neueren Geschichte aus Charlottenburg bei Berlin, woraus man zugleich lernen kann, daß die Krankenbehandlung noch lange nicht gut geordnet ist.

Also ein Arbeiter läßt Nachts den Arzt holen, weil bei seinem kranken Kind (Scharlach und Nasendiphtheritis) sich der Zustand sehr verschlechtert. Der Arzt verordnet Terpentin-Einathmungen und weist den Vater an, sich einen Inhalationsapparat in der Apotheke zu kaufen. Der Mann versteht von diesem Apparat gar nichts. Er scheut aber das Geldopfer nicht und geht in derselben Nacht früh 5 Uhr zur Apotheke. Dort kommt nur ein Lehrling zum Vorschein; derselbe verabfolgt ihm einen Apparat und sagt ihm auch, wie derselbe zu behandeln sei. Der Vater geht mit dem Apparat nach Hause und versucht ihn dort zusammen zu setzen. Es gelingt ihm nicht. Darauf geht er um 6½ Uhr noch einmal zur Apotheke, um sich unterweisen zu lassen. Von den Provisoren ist noch keiner zur Stelle. Die Aufwärterin holt wieder den Lehrling herunter und dieser gibt dem Manne die Anweisung, den Kessel des Apparates und das Glas je zur Hälfte mit Terpentin zu füllen. Die Aufwärterin, welche den Apparat zufällig kennen gelernt hat, erklärt diese Anweisung für falsch und bemerkt, in den Kessel müsse Wasser gegossen werden. Der Lehrling aber kümmert sich nicht darum; er holt keinen Provisor herunter, sondern sagt bestimmt: „Machen Sie es nur so, wie ich es gesagt habe." Der Vater des kranken Kindes macht es so, und das Ergebniß ist, daß das Terpentin im Kessel Feuer fängt. Um jede Gefahr von seiner Frau und dem Kinde fern zu halten, ergreift der Mann den Apparat und trägt ihn aus der Stube. Auf dem Corridor läuft ihm das brennende Terpentin über die Hände. Er muß den Apparat fallen lassen, derselbe explodirt und die Frau, die ihrem Manne gefolgt war, wird von einigen Tropfen brennenden Terpentins getroffen, so daß ihre Kleider auflammen. Der Mann ruft seiner Frau zu, sie solle sich auf den Boden werfen; er werde Betten holen, um die Flamme zu ersticken. Sie aber stürmte auf den Treppenflur und die vier Treppen hinab; als der Mann sie auf der ersten Etage einholt, bricht sie bewußtlos zusammen. Die Frau starb nach zwölftägigem schweren Leiden; das Kind stirbt auch. Und der arme Vater wird wegen „fahrlässiger Tödtung" auf die Anklagebank gesetzt!

Diese sonderbare Anklage brach denn nun freilich in der Hauptverhandlung alsbald kläglich zusammen. Der Staatsanwalt selbst mußte anerkennen, daß der Mann nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und nach der Katastrophe sich sehr besonnen gezeigt habe. Der Mann ist natürlich freigesprochen worden. Aber warum erkannte man die sonnenklare Unschuld des Mannes nicht schon bei der ersten Untersuchung? Der Thatbestand war doch recht einfach und leicht zu durchschauen. Die einzige kleine Schwierigkeit veranlaßte die Verlogenheits-Aussage des Lehrlings, der angab, er habe dem Manne gesagt, er möge um 8 Uhr wiederkommen, wenn die Herren unten wären, um sich dann Rath zu holen. Diese Ausrede konnte alsbald durch eine gründliche Vernehmung der Aufwärterin entlarvt werden. Es liegt ja auch auf der Hand, daß der sorgsame Vater, der wegen Todesgefahr Nachts den Arzt kommen läßt und auf dessen Anweisung in der Nacht noch nach einem Heilmittel läuft, sich nicht geduldig von ½7 auf 8 Uhr vertrösten läßt, sondern in solchem Falle entschieden verlangen wird, daß einer von den Provisoren seinen Morgenschlummer ein wenig unterbricht. Bei einer gründlichen Voruntersuchung hätte die Staatsanwaltschaft die Anklage fallen lassen müssen. Dieser schwergeprüfte Mann durfte nie und nimmer zum Angeklagten gemacht werden. Er hat vielmehr das volle Recht, als Kläger aufzutreten und sich bitter zu beschweren, daß in einem Culturstaate, wie Preußen, es einem Vater so schwer, ja fast unmöglich gemacht wird, für sein todtkrankes Kind zu sorgen.

Von dem Arzte war es ja recht nett, daß er mitten in der Nacht zu einem Arbeiter ging, bei dem kein besonderes Honorar zu erwarten war. Es frägt sich nur, ob er dem Vater angerathen hat, das Kind alsbald in ein Krankenhaus zu bringen, was offenbar das beste Mittel war, um eine zweckmäßige Behandlung sicher zu stellen. Freilich ist es wohl möglich, daß die Eltern diesen Rath zurückgewiesen haben; es besteht ja leider in weiten Kreisen ein Vorurtheil gegen die Krankenhäuser und eine falsche Vorliebe für die „eigene" Pflege. An zweiter Stelle wäre wohl die Zuziehung eines Heilgehilfen zu empfehlen gewesen, wenn nicht etwa der Arzt selbst die Einathmungen leiten wollte. Auf diesen Punkt kommen wir unten noch zurück. Es ist möglich, daß in Charlottenburg ein Heilgehilfe, der den erforderlichen Apparat mitbringen konnte, zur Zeit nicht zu haben war. Dann blieb allerdinds nichts anders übrig, als den Vater zum Apotheker zu schicken, um dort einen Apparat zu kaufen und die Handhabung sich zeigen zu lassen. Also dem Arzt kann man nach den vorliegenden Feststellungen noch keine Schuld nachweisen; aber desto schlimmer steht die Apotheke da.

Was ist das für eine Wirthschaft, daß morgens um ½7 Uhr in der Apotheke bloß ein unwissender Lehrling zu sprechen ist und daß derselbe auch dann, als er auf die Unzulänglichkeit seines Rathschlags aufmerksam gemacht wird, noch nicht einen Provisor herunterruft? Wenn die Apotheke einen solchen Inhalationsapparat gegen Bezahlung verabfolgt, so muß sie auch die richtige Unterweisung über dessen Gebrauch geben. Der Arzt, welcher dem Vater auftrug, sich aus der Apotheke einen solchen Apparat zu holen, hat sicher vorausgesetzt, daß man ihm dort die genügende Belehrung geben werde. Allerdings können die Apotheker einwenden, daß ein solcher Apparat nicht unter ihr Privilegium falle, sondern von jedem Bandagisten oder Droguisten feil gehalten werden darf. Aber die Apotheke im Ganzen ist ein privilegirtes Geschäft, und als Gegenleistung für die Vorrechte, die ihr im allgemeinen Interesse gewährt sind, muß die Verwaltung der Apotheke auch etwas mehr Rücksicht auf das gesundheitliche Interesse bewähren, als ein ganz gewöhnliches Geschäft in Drogen oder Apparaten. Jedenfalls darf ein so naiver Lehrling, der von der Feuergefährlichkeit des Terpetins noch keine Ahnung hat, nicht allein in der Apotheke schalten.

Räthselhaft ist auch, warum dem Apparat keine gedruckte Gebrauchsanweisung beigegeben war. Wenigstens die Hauptsache, daß der Kessel mit Wasser gefüllt werden muß, konnte doch recht gut in großen Lettern und allgemeinverständlichen Sätzen mitgetheilt werden. Vielleicht könnte man sogar auf dem Apparat selbst durch die in das Glas oder das Metall hineingearbeitete Aufschrift „Wasserkessel, Terpetinglas 2c." die Zweckbestimmung vorsichtshalber andeuten.

Jedenfalls zeigt sich hier, daß es einem sorgsamen Vater fürchterlich schwer gemacht wird, für sein todtkrankes Kind die richtige Behandlung zu finden. Der Arzt kommt und verschwindet wieder. Nun bleibt dem Vater überlassen, sich in der Nacht möglichst schnell den Apparat und die Kenntniß der Handhabung desselben zu erwerben. Er macht zwei Entdeckungsreisen und schließlich hat er etwas Falsches gelernt. Hätte er insofern mehr Glück gehabt, daß ihm gleich richtig gesagt worden wäre, in den Kessel komme Wasser 2c., so ist es doch noch sehr fraglich, ob es ihm gelungen wäre, die Einathmung der Dämpfe in wirksamer Weise zu besorgen. Die ungeübte, rauhe Hand eines Arbeiters kann doch nicht gleich nach mündlicher Anleitung solche Kunststücke fertig bringen. Nun gebe ich zu, daß es vom Arzte etwas viel verlangt wäre, wenn er mitten in der Nacht so lange am Krankenbette des Kindes verweilen soll, daß die Inhalation unter seinen Augen erfolgen kann. Aber was der Arzt nicht kann, das kann doch ein Heilgehilfe oder eine geschulte Krankenpflegerin. Wenn die Heilpflege richtig organisirt wäre, so könnte dem Mann für das Geld, was er zum Ankauf des Apparates aufwendet, recht gut eine geübte Kraft mit dem entsprechenden Apparat zur Verfügung gestellt werden.

Ein Fachmann hat neulich zu der Frage der „Aerztinnen" die Bemerkung gemacht, die Frauen möchten darauf verzichten, ebenbürtige Concurrenten der Aerzte zu werden, und sich mit der ihren besondern Anlagen entsprechenden Stellung als „höhere Gehilfin" des Arztes begnügen; das ist in der That ein Vorschlag zur Güte. Jedenfalls können die weiblichen Kräfte sich in der Pflege der Kranken, wozu auch die medicinische Besorgung nach ärztlicher Vorschrift gehört, sich in noch viel weiterem Umfange, als jetzt, verdient machen. Dabei müssen wir eben für unsern Theil bemerken, daß die Katholiken die Pflege von Ordensleuten, von kirchlich organisirten Engeln der Barmherzigkeit wünschen. Möge man deren Entwicklung von Staatswegen vollständig freilassen; dann wird in den katholischen Orten ein solches Unglück, wie in Charlottenburg, kaum vorkommen.

hausen, 3 St. 33 M. 2. Vedder, Ratingen, 3 St. 33 M. 2 Sec. 3. Carl Frithoff, Düsseldorf, 3 St. 33 M. 3 Sec. 4. Gustav Diehm, Düsseldorf, 3 St. 41 M. 5. C. Tilgenkamp, Rheydt, 3 St. 50 M. 6. Borgwart, Düsseldorf, 3 St. 58 Min. Gegen den 2. Preis des Herrn Vedder wird wohl Protest erhoben werden, weil er sich eine kurze Strecke von seinen Schrittmachern ziehen ließ.) — Beim 28. Kilometerfahren starteten 9 Fahrer, davon wurde 1. Neuwöhner, Essen, in 57 Min. 43 Sec. 2. Benno Heidkamp, Düsseldorf, 58 M. 5 Sec. 3. Pittrof, Mülheim a. Rh., 58 M. 22 Sec. 4. Neubaum, Köln, 58 M. 40 Sec. 5. Crombach, Düsseldorf, 1 St. 6 M. 22 Sec. 6. U. Broich 1 St. 6 M 25 Sec.

* **Ueber eine feste Rheinbrücke** bei Düsseldorf schreibt die offiziöse „Berliner Korrespondenz": „In letzter Zeit befindet sich in verschiedenen Tagesblättern die Behauptung, die Staatseisenbahn-Verwaltung beabsichtige bei Düsseldorf eine zweite Rheinbrücke zu erbauen, und im Anschluß an dieselbe eine unmittelbare Verbindung zwischen Düsseldorf und Crefeld herzustellen. Diese Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen und trifft durchaus nicht zu."

∞ **Zwei Maikäfer** wurden uns am Samstag überreicht, die in Weckhoven gefangen worden sind. Der leichte Frost, welcher in der Nacht von Freitag auf Samstag eintrat, wird derartigen Gesellen das unzeitige Ausschlüpfen wohl verleiden. Hoffentlich künden die verspäteten Gäste uns kein Maikäferjahr an.

± **Steuererklärung** Die durch das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 vorgeschriebenen Steuererklärungen für das Veranlagungsjahr 1896 97 sind nach der Bestimmung des Herrn Finanzministers in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1896 abzugeben.

§§ **Uebersicht ansteckender Krankheiten im Kreise Neuß** In der Woche vom 6. bis 12. October kamen vor eine Erkrankung an Scharlach und drei Erkrankungen an Diphtherie.

□ **Dormagen,** 20. Oct. Herr Stationsvorsteher Puffay wurde von hier nach St. Vith versetzt; an seine Stelle kommt Herr Berntgen von Gemünd hierhin.

□ **Wevelinghoven,** 19. Oct. Ein eigenartiges Unglück stieß am gestrigen Tage dem Hülfspolizeidiener H. von hier zu. H. versuchte in der Nähe der Gilbacher Zuckerfabrik dahier ein Rübenfuhrwerk, dessen Führer er ohne ein Leitseil in der Hand zu haben auf der Karre sitzend betraf, anzuhalten und griff, da der Führer auf Zurufen nicht gutwillig anhalten wollte, in die Zügel des Pferdes. Der aus Furcht vor Strafe ganz erschrockene Führer ließ sich dies indessen nicht gefallen, schlug sein Pferd mehrmals mit der Peitsche und jagte auf und davon. In diesem Augenblicke wollte H. dem durch diese Manipulationen scheu gewordenen Pferde aus dem Wege springen, kam hierbei zu Fall und wurde von dem Fuhrwerke überfahren, wobei er bedeutende innere Verletzungen davon trug. Der Führer ist erkannt und zur Anzeige gebracht.

* **Düsseldorf,** 17. Oct. Der socialdemokratische Redacteur Wilhelm Gewähr aus Elberfeld war wegen eines Artikels „Mit Gott für König und Vaterland!" der Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des preußischen Heeres angeklagt; der Kriegsminister hatte den Strafantrag gestellt. Der Angeklagte bestritt, daß in dem Artikel eine Beleidigung der genannten Personen enthalten sei, zudem habe er ihn auch erst während des Druckes des Blattes gelesen. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängniß, der Gerichtshof zog die Vorstrafen des Angeklagten (15) und die Tendenz des Artikels bei der Strafabmessung in Betracht und verurtheilte den Gewähr zu vier Monaten Gefängniß, verordnete auch die Publikation des Urtheils durch verschiedene Zeitungen.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 20. October. Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Hermann Joseph Schmitz kam gestern Abend hier an und nahm Wohnung beim Herrn Dechant Kribben. Heute nahm der hochw. Herr die Consecration der neuen St. Martinspfarrkirche zu Bilk vor. Gestern Abend wurden die für die Altäre bestimmten Reliquien in der Kapelle des Klosters der armen Dienstmägde Christi zur Verehrung ausgestellt. Heute Morgen wurde der hochwürdigste Herr Weihbischof am Kloster von der Geistlichkeit, dem Kirchenvorstande 2c. am Kloster empfangen und von dort zog die Prozession, nachdem der hochw. Herr die hl. Gewänder angelegt hatte, zur neuen Kirche, wo sofort die Weihe begann. Um 8½ Uhr erfolgte die feierliche Uebertragung der hl. Reliquien aus der Kapelle in die neue Kirche. Die Consekration der Kirche und Altäre war um 11 Uhr beendet, worauf das Pontifikalamt und Predigt des hochwürdigsten Herrn Bischofs folgte.

Um 12 Uhr wurde das allerheiligste Sakrament aus der alten St. Martinskirche in die neue Kirche übertragen. Mit Tedeum und sakramentalischem Segen wurde die Feier beschlossen. An dem Festessen, welches um 2 Uhr im Saale des Wirthen Zielhoff stattfand, nahmen etwa 200 Personen theil. Die Nachmittagsfeier bestand in sakramentalischer Andacht in der Kirche, Abends 6 Uhr große Illumination der Kirche und Häuser der Pfarre, Rundfahrt des hochw. Herrn und um 7 Uhr Festversammlung im Zielhoff'schen Saale. Morgen spendet der hochw. Herr in der St Rochuskirche das h. Sakrament der Firmung.

— Der Geschäftsreisende Heinrich M. aus Elberfeld bestieg gestern Abend am Hauptbahnhof den Bock einer Droschke und jagte davon. Er wurde von mehreren Droschkenkutschern verfolgt, eingeholt und brutal mißhandelt, so daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Kutscher haben ihm das Nasenbein eingeschlagen und eine Rippe gebrochen.

— Verhaftet wurden ein Kaufmann aus Jüchen wegen Sittlichkeitsverbrechen und der steckbrieflich verfolgte Handelsmann Philipp S. von hier.

— Gestohlen wurde aus einem Hausflur am Markt fünf Stücke Blaudruck im Werthe von 100 Mark und einer Köchin von ihrem Zimmer an der Friedrichstraße die Uhr mit Kette.

— Der Kassirer eines Abschlagszahlungsgeschäfts hat Gelder unterschlagen und wurde deshalb angezeigt.

— Der Maschinist in der Buchdruckerei von Ferd. Richter an der Kaiserstraße bestieg gestern eine Leiter, diese glitt aus und der Mann fiel herab mit dem Kopfe auf ein Stück Eisen. Infolge eines erhaltenen doppelten Schädelbruches blieb der Mann sofort todt.

— Der frühere Wirth aus Hotel Taunus, Joseph Esser wurde gestern wegen Betrug und schwerer Urkundenfälschung verhaftet. Derselbe hat Bierbestellscheine gefälscht und Pferdebahn-Conducteure um Darlehen betrogen.

* **Gladbach,** 18. Oct. Am hiesigen Hauptbahnhofe wurde von der Polizei ein Fremder verhaftet. Man fand in seinem Besitze eine große Menge Goldsachen und Pfandscheine über versetzte Goldwaaren aus Crefeld und München. Wegen Bannbruchs und Zolldefraudation wurde er dem Amtsgerichte vorgeführt. Wie er in den Besitz der Goldsachen gekommen ist, muß die Untersuchung ergeben.

* **Köln,** 18. Oct. Im Mülheimer Krawallprozeß beantragte der Staatsanwalt am Freitag bei vier Angeklagten die Bejahung der Hauptfrage (Landfriedensbruch und Aufruhr), bei Verneinung der Milderungsgründe. Bei drei Angeklagten ohne Milderungsgründe, bei drei weiteren die Bejahung der Nebenfragen (Körperverletzung bezw. Sachbeschädigung) mit Milderungsgründen, für einen Angeklagten Freisprechung. Der Staatsanwalt rechtfertigte stellenweise das schroffe Auftreten der Polizei als durch die Macht der Verhältnisse geboten. Es sprachen mehrere Vertheidiger, worauf die Fortsetzung der Plaidoyers auf Montag vertagt wurde.

† **Aus dem Kreise Bergheim,** 20. Oct. Am 1. Juli d. J. trat unser Kreis-Vieh-Versicherungsverein in's Leben; er blickt also nunmehr auf ein vierteljähriges Bestehen zurück. Die Zahl der bis zum 1. Oct. d. J. dem Vereine beigetretenen Versicherten belief sich auf 458; versichert waren bis zu vorerwähntem Zeitpunkte an Rindvieh 1019 Stück, an Pferden 116 Stück. Die Versicherungs-Summe des Rindviehs betrug 332,786 Mark, die der Pferde 86,450 Mark. Die Einnahme belief sich während des verflossenen Quartals an Eintrittsgeld und Beiträgen auf 2364 M. 77 Pfg. Die Ausgabe betrug während dieses Zeitraumes an Entschädigungen und sachlichen Auslagen 1435 M. 60 Pfg., sodaß am 1. d. M. noch ein Baarbestand von 929 M. 17 Pfg. verblieben war. Das Ergebniß ist mit Rücksicht auf die kurze Zeit des Bestehens des Vereins ein recht befriedigendes.

§§ **Caster,** 20. Oct. In hiesiger Gemeinde wird nunmehr die Anlegung des Grundbuches vorgenommen. Es sei daher bemerkt, daß der Beginn der zur Anmeldung von Ansprüchen behufs Eintragung im Grundbuche vorgeschriebene Ausschlußfrist von 6 Monaten für die Gemeinde Caster am 15. Oct. beginnt und mit dem 15. April 1896 endet.

≈ **Türnich,** 19. Oct. Ueber das Gehöft des Ackerers Wilhelm Reimer wurde die Sperre verhängt, da unter dem dortigen Rindviehbestande die Lungenseuche ausgebrochen ist.

§§ **Büsdorf,** 20. Oct. Am verflossenen Sonntag hat der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Schmitz unsere bereits seit einem Jahre vollendete neue Kirche feierlich konsekrirt. Samstag Abend traf der hohe Herr in unserm Dörfchen ein. Als es dunkelte, zog ein Fackelzug durch's Dorf bis vor die Pastorat, woselbst der hochwürdigste Herr seitens des Hrn. Bürgermeisters und des Kirchenvorstandes im Namen der Gemeinde begrüßt wurde. Unter herzlichen Dankesworten wies der hohe Herr auf die hehre Feier des kommenden Tages hin und ertheilte allen Anwesenden den bischöflichen Segen. — Am Sonntag prangte unser Ort im schönsten Festesschmucke, namentlich die Kirche und das Pfarrhaus waren mit Fahnen und Guirlanden aufs reichste geziert; von nah und fern strömten Fremde herbei, um der erhabenen Feier beizuwohnen; auch zahlreiche Geistlichen hatten sich eingefunden. Nach Beendigung der Konsekration, etwa gegen 11 Uhr, begann das Pontificalamt. Unmittelbar vor dem Credo richtete der hochw. Herr Weihbischof eine ergreifende Ansprache an die versammelten Gläubigen. Der Choral-Gesang wurde vom hiesigen Kirchen-Chor in korrekter Weise ausgeführt. Nachmittags schied der hohe Herr wieder aus unserer Mitte.

* **Verlautenheide** (bei Haren), 19. Oct. Gestern Mittag kurz nach 2 Uhr brach hier Großfeuer aus, welches in kurzer Zeit vier Wohnhäuser und eine mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune in Asche legte. Die Feuerwehren der Nachbardörfer waren zur Hülfeleistung schnell zur Stelle, auch eine Altheilung der Aachener Berufsfeuerwehr war requirirt worden, da allgemein befürchtet wurde, das Feuer würde einen größeren Umfang annehmen und sich über ein Dutzend Häuser mit Scheunen erstrecken. Daß das verhütet wurde, ist dem umsichtigen Eingreifen der Feuerwehr zu danken.

* **Coblenz,** 17. Oct. Der Redacteur der Deutschen Böttcherztg. zu Bremen, Holtmann, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Küsters Maurer zu Ehrenfeld zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Maurer, der in einem Majestätsbeleidigungs-Proceß gegen einen Social-Demokraten als Zeuge aufgetreten war, wurde dieserhalb in dem genannten Blatt als Denunciant hingestellt und in beleidigender Weise verdächtigt.

* **Bochum,** 19. Oct. Der Erste Staatsanwalt Rucker am Landgericht Stendal, früher hier, wurde vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Kaufmannes Barlen zu Düsseldorf zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

* **Bochum,** 18. Oct. Vor der Strafkammer hatte sich ein Telegraphist aus Herne wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Es handelte sich um eine Waarenquittung über 30 M., die der Angeklagte als über 130 M. lautend gelöscht hatte. Sein ehemaliger Hauswirth berichtete, daß er gesehen habe, wie thatsächlich 130 M. gezahlt worden seien. Da die Fälschung indeß erwiesen wurde, ordnete das Gericht die sofortige Verhaftung des Angeklagten und seines Schutzzeugen an. Letzterer wird sich demnächst wegen wissentlichen Meineids, ersterer wegen Verleitung hierzu zu verantworten haben

Personal-Chronik
der Erzdiöcese Köln.
Ernennung zweier Definitoren.

Seine Eminenz der Hochwürdigste Herr Cardinal und Erzbischof haben nach der gemäß Vorschrift des Kölner Provinzial-Concils vom Jahre 1860 vorgenommenen Wahl der Pfarrer der betreffenden Decanate 1. den Pfarrer Hub. Math. Willems unter dem 29. Sept. d. J. zum 2. Definitor im Decanate Erpel, 2. den Pfarrer Gottfr. Clem. Aug. Böhmer unter dem 2. Oct. d. J. zum 2. Definitor im Decanate Brühl ernannt.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder andern Kuratstellen, sowie sonstige Personal-Veränderungen.

Körner, Peter Wilh. Barth., Vicar in Zons, zum Rector in Wersten, Pfarre Himmelgeist, Dec. Düsseldorf. Bongartz, Gottfr. Anton Jos., Vicar in Gangelt, zum Vicar in Widdersdorf, Dec. Lövenich. Kessels, Alb., Vicar in Widdersdorf, zum Deservitor der Vicarie St. Johannis Evang., an der Pfarrkirche zum h. Lambertus in Düsseldorf. Römer, Wilh. Jos., Neopresbyter aus Siersdorf, zum Vicar in Gangelt, Decanat Geilenkirchen. Stelkens, Karl, Vicar in Herzogenrath, zum Caplan an St. Michael in Burtscheid. Pies, Rud. Paul, Pfarrer in Hohkeppel, zum Pfarrer in Solingen. Stühlen, Heinr. Hub., Pfarren in Cronenberg, zum Deservitor der Vicarie St. Michaelis und Pfarrverwalter in Wipperfürth. Bongartz, Peter, Vicar in Merheim, zum Caplan in Eschweiler, Dec. gl. N. Jansen, Joh. Hub., Caplan an St. Severin in Köln, zum Rector an der Hospitalkirche zur h. Cäcilia und Seelsorger am Bürgerhospital in Köln. Oster, Joh. Aug. Rud. Otto, Deservitor der Vicarie in Saarn, zum Caplan an St. Severin daselbst. Rick, Peter Claudius, Caplan in Eschweiler, zum 2. Pfarrvicar in Merheim, Dec. Mülheim.

Todesfälle von Geistlichen.

Es sind gestorben am 2. Oct.: Hermkes, Peter With., Pfarrer in Kirdorf, Dec. Bergheim, 65 Jahre alt. Am 10.: Romboy, Karl Theod., Kaplan an St. Jakob in Köln, 61 Jahre alt. Hermes, Josef, Pfarrer in Havert, 53 Jahre alt.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 18. Octbr. (Strafkammer.) Des einfachen Bankerotts war angeklagt der zu Gladbach wohnende Bierbrauer Anton Sch. Derselbe gerieth in Concurs und nun stellte sich heraus, daß seine Buchführung nicht in Ordnung war. Die Strafkammer verurtheilte den Sch. für diese Nachlässigkeit zu 5 Tagen Gefängniß. — Fünf Düsseldorfer Burschen haben eines Abends im Juli in der Königsallee mehrere Personen mißhandelt, dessen sie heute angeklagt waren. Die Strafkammer verurtheilte die Angeklagten Leonh. F, Aug. R. und Wilh. K. zu 4, Joh. U. zu 6, Peter A. zu 9 Monaten Gefängniß. A. wurde auch gleich verhaftet. — Am 11. Aug. geriethen in einem Hause an der Ahnfeldstraße zu Düsseldorf Jos. R., Mich. Sch. und Wilh. W. in Streit, schlugen aufeinander und waren heute der gegenseitigen Mißhandlung angeklagt Die Strafkammer nahm an, daß W. in Nothwehr gehandelt habe, sprach ihn deshalb frei, verurtheilte den R, der mit einem Hammer auf den W. geschlagen hat, zu 5, den Sch. zu 2 Monaten Gefängniß. — Gegen Hub. P. aus Düsseldorf wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt, er erhielt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit 9 Monate Gefängniß und wurde gleich verhaftet. — Der Majestätsbeleidigung war Jos. B. aus Gladbach angeklagt. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 5 Monaten Gefängniß. — Otto St. in Rostock hat Loose der in Preußen verbotenen Mecklenburgischen Lotterie zu verkaufen gesucht, indem er in genugsam bekannter Weise die Ziehungspläne 2c. an eine Menge Leute in ganz Preußen verschickte. Es lagen dieserhalb Acten von etwa 50 verschiedenen Amtsgerichten vor. Der Vertheidiger des Angeklagten meinte, man könne nicht die jedesmalige Versendung als eine selbstständige Handlung auffassen, vielmehr sei die ganze Versendung eine einheitliche Handlung. Die Strafkammer nahm jedoch mehrere Handlungen an und verurtheilte den St zu 120 M. Geldstrafe. — Andr. M. zu Rheydt war der gefährlichen Mißhandlung angeklagt. Einige Knaben kamen am 9. August auf einem Spaziergange am Garten des Angeklagten vorbei. Auf der Hecke hing eine Mütze, welche der 16 Jahre alte Joh. K. nahm und besah. Der M., dem die Mütze gehörte, kam gelaufen, schlug mit einem dicken Pfeifenrohre den K. auf den Kopf. Der Knabe fiel zu Boden und mußte später ins Krankenhaus gebracht werden, es wurde eine Schädelverletzung festgestellt, so daß man für das Leben des Knaben fürchtete. Die Heilung nahm jedoch einen günstigen Verlauf. M. sagte, er habe sich gegen die Angriffe des Knaben nur gewehrt. Die Strafkammer verurtheilte den M. zu 3 Monaten Gefängniß bei Annahme mildernder Umstände.

Vermischtes.

* Stendal, 18. Oct. Einen vierfachen Kindesmord hat hier eine Mutter begangen. In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Warburg wohnt der an der Bahn als Rangirer angestellte Beamte Seiler mit seiner aus Gattin und vier Kindern bestehenden Familie. Der Mann, welcher sich des bestem Leumundes erfreut, befindet sich in geregelten Verhältnissen. Er stand im Begriffe, sich ein eigenes Haus zu kaufen, die Auflassung desselben sollte heute erfolgen. An der Kaufsumme fehlten jedoch ca. 800 Mark, welche Seiler anscheinend aufzubringen nicht im Stande war. Dieser Umstand scheint seine Frau derartig ergriffen zu haben, daß eine Geistesstörung eintrat. In diesem Zustande ging sie gestern, während ihr Gatte sich dienstlich in Stendal befand, mit ihren vier Kindern im Alter von zwei bis sieben Jahren nach der sogenannten, auf dem Wege zwischen Warburg und Stendal gelegenen Pferdeschwemme und tauchte dort die vier armen Geschöpfe so lange unter Wasser, bis sie todt waren. Einem Handwerksburschen, der des Weges entlang ging und, auf das Geschrei der Kinder aufmerksam geworden, an die Stelle des entsetzlichen Verbrechens eilte, rief die Wahnsinnige, die sich bis an die Brust im Wasser befand, zu: „Ich habe sie alle ertränkt, sehen Sie, es kommt keins mehr hoch. Nun komme ich an die Reihe." Nur mit Mühe konnte der Hinzutretende die Unglückliche von ihrem Vorsatze abhalten. Mit aller Anstrengung packte er die wüthend um sich schlagende Frau und brachte sie an's Land. Sie wurde vorläufig im Stendaler Gefängniß untergebracht.

* Freiburg, 20. Oct Vorigen Dienstag wurde hier das in einer Villa der Karthäuserstraße neu errichtete geistliche Studienhaus „Collegium Sapientiae" eröffnet, worin talentvolle junge Priester nach Beendigung ihrer beruflichen Vorbildung sich weiter ausbilden sollen. Die Anstalt knüpft an eine ähnliche hiesige Stiftung gleichen Namens aus dem ausgehenden Mittelalter an, die nach Jahrhunderte langer segensreicher Thätigkeit den Stürmen der Revolution zum Opfer fiel. Zur finanziellen Sicherstellung und Förderung des Unternehmens hat sich eine „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" gebildet, die sowohl den Ankauf und die Ausstattung des Hauses, als auch den nöthigen Neubau übernommen hat. Geschäftsführer ist der Verlags-Buchhändler Herder.

Die Nr. **41** der „**Gefiederten Welt**", Wochenschrift für Vogel-Liebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. u. M. Kretschmann), enthält: Ornithologische Mittheilungen von den Färöer-Inseln (Fortsetzung). — Zur Spatzenfrage. — Ueber den Einfluß der Kälte auf die Ankunft und Brutzeit unserer Vögel. — Briefliche Mittheilungen. — Aus den Vereinen: Rositten (Schluß). — Anfragen und Auskunft. — Zu unserm Bilde.

Fruchtpreise zu Neuß vom 21. October.

Weizen, kleiner		15	—
" " engl.	1. Qual.	14	50
" " "	2. "	13	50
Neuer	1. Qual.	12	—
Roggen	2. "	11	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	1. Qual.	14	—
"	2. "	13	—
Hafer	1. Qual.	12	50
	2. "	11	70
Neuer Hafer		11	70
Raps	1. Qual.	18	75
	2. "	17	75
Aveel (Rübsen)	1. Qual.	17	75
	2. "	16	75
Kartoffeln		5	—

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	" " "	14 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	46 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	48 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	74 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 —
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	5 40

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 19. Oct. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger M 14,00—14,75 B., fremder 14,50—15,75 B., Roggen vorr. hiesiger M 12,00—12,50 B., fremder 12,25—13,25 B. Hafer hiesiger M 11,50—12,50 B., fremder 12,50—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 19. Oct. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Köln, 18. Oct. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter M 2,20—2,50 das Kil., Eier 2,40—2,75 das Viertel, Hasen M 3,80—4,00, Feldhühner M 4,00—0,00, Hinkel M 2,00—2,50, Tauben 0,80 1,00 das Paar, Krammetsvögel M 1,10—0,00 der Bund Kaninchen M 1,00—0,00, Hühner 1,50—2,00, Enten 2,00—2,80, Gänse 6,00—0,00 das Stück, Hecht M 1,80, Aal M 3,20, Karpfen M 2,—, Salm M 6,—, Schleien 1,80 das Kil. Ochsenfleisch M 1,20—1,60, Kalbfleisch M 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,50, Speck, geräuchert 1,40—1,60, gesalzen 1,40, Schmalz 1,40—1,60, Nierenfett 0,80—0,90 das Kil. Zwiebeln 0,08—0,12 das Kil. Aepfel, Eß- 16—24, Koch- 12—16, Kartoffeln, weiße 4,40—5,00, rothe 5,40—6,00, Nieren- 8—9 die 100 Kil.

Mannheim, 19 Oct. Weizen Nov. M 14,75, März 14,85, Mai 14,85. Roggen Nov. 12,50, März 12,50, Mai 12,50. Hafer Nov. 12,30, März 12,45, Mai 12,50. Mais Nov. 10,10, März 9,95 Mai 10,—.

Berlin, 19. Oct. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	18.	19.	Spiritus	18.	19.
October M	139,50	140,50	70er vorr. M	33 70	33,60
November	140,25	140,50	" October	37,30	37,20
December	142 25	142,50	" November	37 30	37,20
Mai	148,00	148,25	" December	37 30	37,20
Roggen			" Januar	—,—	—,—
October M	115,50	116,25	" Mai	38,30	38,20
November	116,00	116,50	50er vorr.	—,—	53 30
December	117,25	117,00	Petroleum		
Mai	122,25	122,50	vorräthig M	20,80	20,80
Hafer			Weizenmehl		
October M	115,00	115,00	vorr. 00 M	16.50	16,50
November	116 00	116,00	" 0	18,50	18 00
December	117,25	117,00	Roggenmehl		
Mai	119,00	119,00	vorr. 0/1 M	15,25	15,25
Rüböl			October	15,80	15 80
vorr. m. Faß M	46,00	46,00	December	15,90	15,90
" ohne "	45,20	45,20	Januar	16 00	16,—
October	45,80	45,90			
Mai	44 50	44,60			

Der Verkehr in Getreide ist hier nach wie vor außerordentlich beschränkt; aber es ist doch eine feste Stimmung für Weizen und Roggen vorherrschend. Still und ohne Aenderung war Hafer. Rüböl wurde heute nicht sonderlich beachtet. Spiritus später fester.

Stettin, 19. Oct. Weizen Oct-Nov. M 137,—, April-Mai 145,—. Roggen Oct.-Nov. M 116,50, April-Mai 123,—. Hafer M 114—117.

Bremen, 19. Oct. Schmalz, Wilcox 0,32, Armour 0,31. Amerikan. Speck short clear middles vorräth. M 0,28. Ruhig.

Hamburg, 18. Oct. Pflaumen, türkische M 19—22, Katharinen- 40—65 die 50 Kil.

Hamburg, 19. Oct. Weizen ruhig, holstein. 128—132. Roggen ruhig, mecklenb. 124—126. russ. fest, 75—78.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 19. Oct. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenwand vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M 48,— B., Oct. 47,70 B., 47,50 G., Mai 47,20 B., 46,80 G. Fester.

Köln, 19. Oct. Provencer-Oel M 80,—, Leinöl 34,50 die 50 Kil.

Stettin, 19. Oct. Rüböl Oct. 44,20, April-Mai 44,50. Spiritus 70er M. 33,—. Petroleum 10,45

Breslau, 19. Oct. Spiritus 50er Oct. M 52,20, 70er Oct. 32,60. Rüböl Oct. 43,—, Mai 43,50

Hamburg, 19. Oct. Rüböl fest, 46. Spiritus ruhig, Oct.-Nov. 17½, Nov.-Dec. 17½, Dec.-Jan. 17½, April-Mai 17⅝ B. Petroleum ruhig, 6,25 B.

Wien, 19. Oct. Raps Aug.-Sept. 9,70—9,80.

Pesth, 19. Oct. Kohlraps Aug.-Sept. 10,95—11,05.

Amsterdam, 19. Oct. Leinöl Nov. Fl. 22.

London, 18. Oct. Olivenöl. Span. sh. 36.—.

London, 18. Oct. Leinöl Oct. sh. 20.7½, Jan.-April sh. 19.10½. Rüböl raff. sh. 22.9, braunes Jan.-April sh. 21.3. Baumwollöl raff. sh. 18.10½, rohes Jan.-März sh. 15.1½.

Hull, 18. October. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 15.7½, rohes sh. 14.4½. Leinöl ohne F. sh. 19.10½, Oct. sh. 19.7½ Jan.-April sh. 18.6

Liverpool, 19. Oct. Leinöl fest mit Faß rohes 31¼ sh., raff. 22⅜ sh.

Viehmärkte.

Düsseldorf, 19. Oct. Zu den Viehmärkten waren vom 12. bis 18. Oct. im hiesigen Schlachthofe angetrieben: — Ochsen, 21 Kühe, 3 Rinder, 271 Kälber, 36 Schafe und 613 Schweine. Großvieh kostete 56—63 M, Kälber 70—75 M, Schafe 62—64 M, Schweine 49—52 M, alles per 50 Kilo Schlachtgewicht.

Zwolle, 18. Oct. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt: 1099 Stück Rindvieh, 76 Kälber, 954 Schafe und Lämmer u. 972 Schweine (in den Ställen etwa 200 Stück Rindvieh u. Kälber und 50 fette Schweine). Preise: 1. kalbende Kühe M 200—352, 2. über acht Wochen kalbende Kühe 200—300, 3. frischmilchende Kühe 225—312, 4. Kühe mit 2—4 Zähnen 200—300, 5. Kühe mit Kalbzähnen 133—201, 6. Kälber 66—110, 7. einundeinhalbjährige Springstiere 125—201, 8. fette Kühe und Ochsen 47—53, 9. fette Kälber 60—68, 10. fette Schweine 36—42 die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10 Schlachtgewicht. Das Geschäft war heute in Folge großer Zufuhr träge.

Brüssel, 18. Oct. Kälbermarkt. Auftrieb: 770 Stück. Preise das Kil. lebend Frs. 0,85—1,18.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für **Rixdorf** bei Berlin ung. 5,— M

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Herbst-Control-Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuß werden, wie nachstehend angegeben, abgehalten und haben bei denselben ohne weiteren besonderen Befehl zu erscheinen:

1. Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1883, sowie diejenigen vierjährig-freiwilligen Cavalleristen der Jahresklasse 1885, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
2. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden und nur Garnisondienstfähigen.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

1. Compagnie.

Hauptmann z. D. und Bezirks-Officier Schütz.

1. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Büttgen und Glehn

Montag den 4. Nov. 1895, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Appellplatze Wattmannstraße bei Büttgen, an der Gastwirthschaft der Wwe. Maubach.

2. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Heerdt, Kaarst und Büderich

Montag den 4. November 1895, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Appellplatze zu Neußerfurth am Schnittpunkte der Kaarster und Gladbach er Chaussee, an der Gastwirthschaft Schmalbach,

3. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien, Neuß, Holzheim und Grefrath

Dienstag den 5. Nov. 1895,

auf dem Appelplatze in Neuß an der Turnhalle des Königl. Gymnasiums,

zum 1. Appell, Vormittags 9 Uhr:
die Mannschaften der Jahrgänge 1888, 1889 und 1890,

zum 2. Appell, Vormittags 10 Uhr:
die Mannschaften der Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und diejenigen des Jahrganges 1883, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September, sowie die vierjährig-freiwilligen Cavalleristen des Jahrganges 1885, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

4. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Grimlinghausen und Norf

Mittwoch den 6. November 1895, Vormittags 8½ Uhr,

auf dem Appellplatze in Norf, an der Gastwirthschaft Dahmen.

5. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Dormagen, Zons u. Nievenheim

Donnerstag den 7. Nov. 1895, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Appellplatze in Dormagen an der Gastwirtschaft der Wwe. Leven.

6. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Rommerskirchen u. Nettesheim

Freitag den 8. Nov. 1895, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Appellplatze in Frixheim, an der Gastwirthschaft Schorten.

Es wird Folgendes erinnert:

1. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt werden;
2. Militärpässe und Führungs-Zeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen.
3. Wer durch Krankheit oder plötzlich eintretende Umstände von der Theilnahme abgehalten wird, muß spätestens zur Stunde der Control-Versammlung durch eine Bescheinigung des Arztes, der Orts- oder Polizei-Behörde — Beamte durch Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde — entschuldigt werden.
4. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Control-Versammlung fehlt, oder den vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommt, wird mit 3 Tagen mittler n Arrest bestraft.
5. Eine Gestellung auf einem anderen Controlplatze als auf dem zuständigen ist verboten.

Neuß, den 15. October 1895.

Königliches Bezirks-Commando.

Die Herren Bürgermeister werden ergebenst ersucht, vorstehende Bekanntmachung wiederholt in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt geben zu wollen.

Gelegenheitskauf.

Eine grosse Parthie **Diöcesan-Gesang- und Gebetbücher** werden zu spottbilligen Preisen abgegeben bei

Neuss, J. van Haag.

8 Millionen Mark baar

betragen die Gesammt-Gewinne der staatlich garantirten

Großen Geld-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

Mk. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000 etc.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung 4. und 5. November 1895.

Originallooſe incl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 13.20, Mk. 6.60, Mk. 3.30 und Mk. 1.65.

Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.

Kölner Dombau-Loose à 3 Mark zu haben in der **Exp. d. Ztg.**

Urtheil der Hausfrauen:

Der Versuch mit dem von Ihnen zur Verfügung gestellten **Lora-Kaffee** hat mich zu dem Urtheil kommen lassen, daß derselbe, in genügender Stärke gebraucht, ein kräftiges und aromatisches Getränk erzielt . . .

Hochachtungsvoll
(gez.) **Frau** Dr. **Rheindorf.**
Neuß . . .

Inserat-Aufträge für auswärtige Zeitungen besorgt billigst u. schnell **Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.**

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Ltr. 25 Pfg und billiger; Mousseux pr. Flasche M. 1,30 versendet unter Nachnahme. **G. Fritz in Hochheim** a. Main.

Maurer u. Handlanger gesucht. Baustelle Heerdt neben Rheinschlößchen.

Suche für mein Destillériegeschäft einen braven fleißigen

jungen Mann

zur Bedienung der Schänke und sönstigen Arbeiten, am liebsten vom Lande. Kleine Kaution wäre erwünscht. Off. u. **B. M. 318** an das **‚Düsseldorfer Volksblatt'** in Düsseldorf erbeten.

Auf kleinerem rheinischen Gute (ohne Hausfrau) wird per sofort eine tüchtige selbstständige **Haushälterin** gesucht, welche jede Arbeit verrichten muß. Offerten unter **R. E. 234** an die Exp. d. Ztg.

Ein ordentl. **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, zu Kindern auf sofort gesucht. Breitestr. 36.

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend gegen 5 Uhr unsern Sohn, Bruder und Onkel, denwohlachtbaren Jüngling

Heinrich Esser,

nach längerem Leiden, oftmals gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Grefrath, 20. Oct. 1895.

Die Beerdigung und Exequien finden statt Mittwoch Morgen 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Grefrath.

Anständige **Herren** finden **Kost** und **Logis** in einem bürgerlichen Hause in der Nähe der Bahn. Wo, sagt die Exped.

Portemonnaie mit Geld verloren. Von wem, sagt die Exp.

Oeffentlicher Verkauf.

In Zwangsvollstreckungssachen soll **am Mittwoch den 23. October 1893, Vormittags 9 Uhr,** im Hause **Breitestraße 19 zu Grevenbroich:**

1 engl. Support-Drehbank mit Leitspintel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Aschenbroich, Gerichtsvollzieher in Grevenbroich.

Haus zu verkaufen.

Das **Haus Glockhammer 15,** geeignet für jedes Geschäft, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Hause selbst.

15,000 Mk. Kapital

zu 4½% auf ein ländliches Besitzthum (1. Qualität) feine I. Hypothek gesucht. Unterhändler werden verbeten.

Offerten unter **A. Z.** besorgt die Expd. d. Ztg.

Empfehlung:

An die Kaffeefabrik Fortuna zu Köln.

Andurch theile mit, daß ich den mir gütigst zugesandten **Lora-Kaffee** täglich ausprobirt habe; er ist sehr rein und wohlschmeckend, von angenehmem Aroma und bekommt sehr gut, sodaß in diesem Produkt ein wirklich vorzüglicher Ersatz für Bohnenkaffee gefunden zu sein scheint.

Düsseldorf.
(gez.) Zahn-Arzt **Keberlet.**

Geübte Näherinnen für Anhänger und Diplomaten gesucht. Gebr. Saarbourg.

Schöne junge **Obstbäume** sind zu kaufen bei **Anton Klein,** Lövelinq.

Kautschuk-Stempel mit Wappen,

liefert zu billigsten Preisen die **Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

Kirchen-Ges.-Verein.

Heute Abend **punkt 8½ Uhr:**

Probe

für das am 24. November stattfindende **große Concert,** unter Mitwirkung der ganzen, 44 Mann starken Kapelle des 39. Inf.-Regiments.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen **unbedingt** erforderlich.

Der Dirigent.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegemann.
Montag den 21. Oct. 1895.
Undine.
Zauberroman von Lortzing.
Dienstag den 22. Oct. 1895.
Margarethe. (Faust.)
Oper von Goumond.

2. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1895, vormittags.

294 408 23 698 [300] 918 32 **1073** 110 210 64 324 427 46 561 638 789 800 10 24 933 **2139** 41 220 [500] 62 95 311 471 79 786 93 953 [3000] 92 **3031** 115 252 319 67 437 68 685 797 **4040** 76 149 55 97 206 340 415 45 532 634 52 80 754 806 76 977 **5291** 619 44 706 72 98 860 71 **6021** 44 123 221 42 329 67 425 664 80 720 60 **7015** 49 68 116 284 360 84 581 669 758 [10000] 898 76 77 978 **8124** 55 68 454 [1500] 545 58 656 702 87 [30000] 960 [300] **9107** 608 69 885 919

10003 71 85 355 617 [1500] 34 701 29 42 833 921 28 38 **11032** 88 140 314 94 410 528 76 87 628 74 748 913 **12057** [3000] 81 99 220 38 [1500] 517 49 58 631 826 973 94 **13331** 449 58 709 [500] 14 52 **14149** 309 462 667 92 800 59 82 928 **15011** 116 43 278 592 659 71 79 917 **16014** 136 272 81 470 880 921 50 **17051** 82 [500] 85 298 376 424 798 890 902 17 **18130** 261 82 332 39 467 543 702 18 65 863 79 [3000] 926 **19084** 431 68 736 840 985

20068 444 [1500] 58 838 **21041** 117 657 784 **22125** 63 324 98 769 99 832 951 **23022** [500] 354 468 96 557 638 48 703 835 **24123** [3000] 295 874 78 939 **25043** [5000] 65 243 445 71 94 533 741 839 954 **26016** 132 410 44 512 62 66 729 [300] 73 966 **27084** 100 65 279 392 484 500 721 [500] 806 910 17 [1500] 76 **28453** 603 932 **29071** 157 328 44 546 [1500] 629 709 869 980

30036 38 58 182 439 532 [500] 634 77 85 818 30 922 **31159** [1500] 387 537 662 713 **32006** 730 95 832 **33324** 441 **34006** 212 [3000] 346 642 867 955 **35261** 77 [300] 377 535 742 87 94 996 **36010** 44 115 39 46 83 293 94 501 [500] 16 [3000] 45 74 96 715 **37552** 977 **38055** 252 70 303 64 487 537 [1500] 645 96 756 76 806 51 62 919 92 96 99 **39058** 267 88 307 11 12 76 [300] 499 615 747 829 [300] 940

40247 63 [500] 91 388 624 709 77 899 [3000] 941 77 89 **41072** 226 486 570 651 972 82 **42315** 695 781 803 92 **43008** 64 89 138 [3000] 39 46 271 349 523 45 756 [300] 851 **44677** 238 473 83 532 821 45 941 **45025** 123 [500] 397 483 512 619 901 6 96 **46013** [3000] 161 211 384 [500] 442 67 79 587 685 716 21 69 [300] 91 998 **47061** 81 202 47 448 73 540 638 793 803 907 **48093** 238 535 74 617 924 **49049** 163 266 565 [500] 608 826

50024 143 251 301 74 522 [3000] 677 861 **51175** 455 93 614 737 **52012** 105 82 [500] 557 661 886 **53143** 311 579 691 739 835 **54232** 464 789 91 92 846 98 943 **55108** 239 73 381 541 646 63 869 **56037** 64 119 [300] 435 709 876 **57030** 58 233 [1500] 766 81 835 990 **58029** 115 242 [3000] 56 [1500] 70 708 827 78 **59026** 253 367 424 [3000] 80705 941

60196 308 510 54 78 [300] 734 66 69 **61114** 73 229 349 [1500] 60 [500] 444 565 78 81 756 925 **62061** 656 837 930 34 65 **63001** 107 330 503 691 717 20 39 962 66 **64259** 380 473 504 613 66 843 962 **65246** 398 457 664 73 79 856 93 946 74 **66187** 285 410 26 636 842 [1500] 903 **67097** 247 448 594 626 42 833 965 **93 68**065 100 48 89 341 [5000] 418 38 563 717 931 94 [500] **69**038 241 67 466 505 10 27 800

70173 523 53 670 727 **71027** 291 326 567 676 735 853 947 50 **72059** 502 [300] 742 45 78 969 **73200** 37 341 425 44 54 518 97 646 58 709 42 [500] 875 907 15 89 **74162** 458 70 92 543 81 94 904 83 [3000] 94 [1700] **75066** 158 233 405 13 33 500 [1500] 92 [3000] 607 40 872 906 [3000] 90 **76128** [500] 97 590 717 23 833 68 99 **77061** 284 97 533 50 642 868 **78**010 138 203 18 94 99 413 14 631 60 96 746 **79**007 95 158 212 394 695 751 812 57 941

80156 268 94 [3000] 350 552 684 85 703 10 833 35 40 44 80 **81423** 626 966 85 **82**091 293 431 597 648 772 75 89 [500] 994 **83**024 151 [1500] 250 73 378 99 592 742 98 810 **84**070 [500] 77 104 88 263 84 92 533 55 68 664 78 943 [500] **85**598 864 83 928 32 **86**013 85 [500] 142 423 58 506 25 92 648 **87**070 79 193 244 476 637 52 918 82 **88**030 253 70 77 353 457 653 780 881 [3000] **89**050 114 86 285 95 355 88 474 798 849 924 32

90021 38 58 143 47 [3000] 326 75 464 577 [300] 633 734 865 955 **91**115 229 45 345 [500] 411 54 59 71 744 872 85 87 977 **92**059 131 48 [5000] 290 [300] 376 505 745 84 **93**026 197 268 403 24 48 509 684 730 979 88 **94**015 53 497 518 51 625 51 704 **95**255 440 99 605 888 **96**228 303 26 96 815 **97**125 290 455 677 981 **98**507 735 79 811 **99**053 94 219 415 45 641 96 742 938 [300] 62 68

100170 286 342 731 847 900 13 16 **101**032 92 115 93 217 61 89 443 560 658 [300] 776 89 95 898 921 **102**047 58 623 864 993 **103**171 99 212 [500] 361 79 407 52 [3000] 501 74 787 **104**065 138 554 85 [1500] 760 826 64 980 **105**032 **4** 115 280 81 327 549 686 852 926 **106**061 292 [300] 376 643 701 84 959 **107**071 [1500] 113 99 319 43 78 626 785 **108**071 97 174 260 480 624 749 887 904 **109**264 65 560 712 [3000] 14 880 [illegible]

110014 94 [300] 121 36 [1500] 94 312 964 [300] **111**005 29 [300] 38 41 254 [500] 304 27 532 63 656 855 **112**142 [500] 88 311 404 40 75 638 41 [1500] 708 812 15 49 954 [1500] 61 **113**026 237 55 310 19 21 706 855 **114**080 201 518 [1500] 47 918 84 **115**072 306 405 9 513 667 94 717 93 968 **116**309 38 493 606 704 22 [500] 54 61 836 924 **117**131 301 16 92 440 [3000] 59 816 49 51 77 [300] **118**010 62 103 74 78 [3000] 214 32 49 93 337 763 77 [3000] 87 **119**053 155 60 63 69 334 411 46 716 17 902 42

120144 46 61 82 234 310 52 450 57 90 587 638 91 773 800 989 [1500] **121**008 210 74 496 [500] 591 618 [500] 54 723 903 27 **122**014 77 185 222 74 87 446 474 595 601 753 921 39 94 **123**057 [1500] 98 151 276 572 601 52 813 954 **124**172 97 274 89 347 71 403 55 646 74 886 905 **125**186 334 473 762 65 811 51 930 73 [1500] 79 **126**191 204 28 348 666 734 64 981 **127**230 82 95 418 693 95 96 **128**112 491 92 [500] 564 780 837 **129**125 332 423 538 656 937

130054 177 410 94 671 96 816 938 59 [3000] **131**042 63 75 532 86 684 704 55 84 949 60 **132**025 181 225 32 33 426 601 82 907 **133**155 231 80 [300] 349 83 [1500] 534 637 811 **134**014 89 766 **135**111 23 45 353 85 407 11 51 598 [1500] 614 703 67 81 827 31 79 921 **136**058 139 377 407 54 535 894 942 **137**002 60 203 304 40 482 508 73 680 888 **138**144 238 [300] 411 17 [500] 669 652 67 755 871 927 91 **139**089 90 322 660 [1500] 81 [300] 84 991

140059 504 713 816 **141**127 32 55 84 85 225 83 473 74 [300] 520 29 673 907 31 **142**140 84 718 30 37 **143**073 137 515 37 54 953 **144**093 101 211 623 69 93 766 **145**176 [300] 351 522 98 746 914 **146**008 57 117 [500] 304 889 [500] **147**004 258 62 478 88 546 [10000] 950 **148**212 35 377 498 513 744 807 13 902 33 **149**056 137 224 355 73 462 99 689 762 80 817 26 937

150030 44 145 81 352 84 625 83 781 871 951 [300] **151**130 206 7 35 64 368 488 529 646 780 991 **152**089 144 93 [300] 349 442 712 14 878 906 50 74 **153**089 179 372 421 96 [300] 578 **154**030 177 275 83 366 677 754 94 **155**105 239 43 74 335 645 64 712 **156**198 223 55 [500] 343 452 517 694 716 974 **157**084 197 324 473 74 857 **158**045 94 293 345 99 411 87 613 84 865 **159**037 42 76 276 304 43 712 14

160074 110 461 936 **161**105 380 90 502 702 910 41 **162**050 226 398 558 69 642 92 806 34 970 96 **163**013 64 73 154 83 [300] 214 424 678 700 79 907 28 **164**254 [300] 56 87 498 633 [1500] 744 858 **165**200 421 513 676 713 [300] 51 826 42 **166**367 482 697 709 869 **167**338 573 88 989 [1500] **168**039 [10000] 201 42 49 509 39 805 52 953 **169**171 224 502 688 757 902 43

170053 272 [500] 78 99 366 489 577 608 724 **171**038 197 373 468 78 825 98 **172**042 170 507 43 683 860 93 99 960 **173**069 105 315 485 654 70 718 48 830 [10000] 981 **174**049 56 82 335 550 750 [300] 842 909 87 **175**123 62 84 302 21 405 29 87 728 32 **176**128 48 242 [3000] 305 463 70 83 535 38 853 77 990 **177**147 51 96 291 386 492 608 33 62 736 62 940 [3000] **178**356 59 71 212 324 52 63 [3000] 492 94 785 873 900 [300] 15 **179**068 169 258 [300] 673 835 [500] 999

180017 [1500] 197 217 30 391 575 82 670 735 944 **181**146 456 [1500] 96 552 81 [3000] 664 71 81 [300] 734 46 87 90 840 906 [500] **182**135 448 [500] 596 897 961 [1500] 93 **183**181 459 690 **184**023 34 169 537 53 **185**235 40 52 63 333 463 702 21 [500] **186**032 46 [300] 59 200 86 318 492 682 730 869 78 943 **187**458 539 [500] 67 [3000] 797 801 16 41 [300] 986 **188**063 822 63 978 79 **189**151 53 85 242 328 412 26 68 79 [3000] 517 38 624 856

190035 147 209 311 12 418 691 916 [500] **191**023 70 113 209 512 15 97 607 70 772 922 87 **192**189 375 435 75 561 650 789 **193**005 100 304 487 847 77 967 **194**018 89 90 94 111 594 601 703 28 53 819 **195**336 [500] 414 22 593 645 702 829 916 43 77 **196**009 66 149 262 [3000] 497 500 784 900 **197**319 427 540 759 920 92 **198**016 175 245 57 59 70 544 78 [3000] 629 972 **199**013 32 60 184 92 [500] 289 303 599 748 984

200042 111 30 88 337 75 410 747 807 929 **201**150 67 288 639 54 [3000] 76 **202**312 57 60 625 [500] 786 995 **203**041 [300] 235 87 357 77 564 682 825 906 **204**025 53 71 154 249 349 75 92 502 48 68 638 [1500] 762 897 **205**052 69 146 60 285 398 426 578 638 81 947 **206**138 294 383 90 447 51 [10000] 90 695 743 54 971 **207**240 396 453 672 743 57 78 892 **208**006 [3000] 27 142 439 573 [3000] 84 918 49 **209**070 87 94 524 634 717 30 78 [500] 837 948 76

210097 120 36 92 290 372 555 **211**030 246 96 [1500] 381 459 70 712 29 46 **212**326 73 538 64 77 712 30 65 804 915 49 66 67 **213**012 27 77 174 357 498 [3000] 624 [3000] 32 726 850 54 82 912 **214**063 65 650 63 77 80 852 89 924 **215**211 [300] 357 404 62 546 72 873 **216**019 307 40 [3000] 51 68 804 22 27 76 [1500] **217**029 36 41 203 74 357 97 638 68 788 **218**237 73 363 458 630 825 [1500] 82 **219**161 457 94 505 20 [15000] 66 [1500] 91 601 870

220074 116 356 466 538 85 693 [500] 866 74 926 83 **221**800 [1500] 911 69 **222**003 56 1[illegible] 91 427 597 **223**057 85 177 260 86 321 57 842 936 38 **224**083 201 27 50 346 51 [illegible]97 11 13 33 35 **225**450 518

2. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. Oktober 1895, nachmittags.

102 33 44 95 231 88 402 30 501 730 802 43 45 910 **1158** 231 94 750 76 880 **2053** 219 346 425 [100000] 548 660 802 [3000] 40 993 **3152** 65 679 743 65 93 893 99 913 **4142** 86 426 564 96 725 69 828 **5128** 436 88 90 594 **6071** 93 122 284 637 746 [1500] 47 80 875 85 **7052** 250 71 74 [300] 421 **8035** 50 339 77 441 94 657 859 60 973 [500] **9014** 156 65 74 402 584 601 718 60

10039 86 102 361 517 640 [300] 777 [500] 98 827 960 **11004** [1500] 10 91 388 [3000] 529 85 754 68 928 **12145** 371 [1500] 635 61 888 91 **13005** 24 138 200 32 349 441 556 623 795 **14352** 70 [1500] 495 519 959 **15136** 86 257 351 485 93 631 [300] 737 902 47 **16068** 119 24 48 89 91 327 91 406 613 925 **17148** 322 [10000] 62 710 79 939 **18028** 55 63 334 [300] 489 537 612 714 52 983 **19016** [1500] 44 57 137 258 [500] 3[illegible] 427 512 880

20042 624 879 921 40 68 **21**046 131 41 [500] 93 293 99 335 533 50 691 742 68 980 **22140** 49 [300] 274 332 56 447 78 560 89 857 **23**062 330 35 38 77 478 [300] 575 76 [300] 705 13 14 939 **24**141 224 41 66 370 658 **25**077 227 74 384 417 623 735 [300] 837 971 **26**096 480 [500] 536 679 909 38 95 [3000] **27**047 160 429 77 523 73 638 733 [500] 825 75 76 **28**061 104 34 90 [3000] 234 649 [300] 736 802 62 935 72 **29**053 86 143 [300] 256 95 308 80 552 633 715 70 [1500]

30208 308 38 414 968 **31**041 157 589 737 59 **32**125 74 292 303 589 699 890 **33**043 97 115 69 255 519 715 46 921 **34**043 101 60 404 737 859 **35**189 248 418 575 859 **36**057 92 732 812 948 **37**077 427 36 644 **38**214 352 477 511 52 626 720 [300] 45 54 58 863 **39**104 700 62 808 31 [3000] 61 929 [300] 95

40060 95 143 273 465 570 671 732 **41**273 **42**028 248 [1500] 595 [3000] 997 **43**193 246 321 791 894 **44**730 36 [5000] 69 [500] **45**328 38 47 478 87 503 [1500] 4 42 707 **46**017 85 139 449 90 583 648 710 48 70 881 **47**035 210 35 404 51 [1500] 616 952 81 **48**096 162 271 74 440 764 71 74 893 **49**000 12 81 113 [1500] 40 322 49 98 487 521 26 55 89 677 825 67 [300] 994

50182 202 [500] 94 312 17 516 631 854 936 83 **51**043 165 86 90 283 373 676 87 701 **52**001 135 [500] 229 523 97 716 22 76 811 41 902 20 [10000] **53**062 [300] 164 77 458 70 [300] 630 825 31 **54**391 683 711 [1500] **55**194 [300] 293 23 25 43 334 797 895 **56**061 336 402 27 537 [500] 649 82 92 708 40 942 [300] 91 **57**164 95 563 604 16 19 735 [300] 44 76 **58**035 46 404 94 547 739 891 962 **59**219 417 [3000] 528 60 66 71 78 663 751 72

60147 81 387 94 407 509 [3000] 68 629 80 871 913 69 **61**115 39 249 [300] 65 322 525 96 634 843 916 57 **62**193 213 345 479 686 737 830 42 49 **63**006 16 196 425 601 727 [3000] 846 **64**026 251 452 528 60 688 742 844 945 50 **65**01[illegible] [3000] 68 90 132 204 74 387 88 404 623 **66**250 60 893 905 49 [300] 70 **67**246 311 496 579 684 901 50 **68**021 49 238 346 68 461 68 623 29 703 14 976 **69**145 91 221 [3000] 38 308 500 66 635 722 55 886 88

70169 254 92 96 571 **71**241 410 [300] 92 618 44 725 809 900 42 99 **72**038 249 [500] 547 84 762 [1500] 813 **73**072 118 83 408 65 622 723 30 **74**009 29 223 86 377 404 89 558 6[illegible] 601 54 **75**135 87 221 406 570 600 76 720 42 50 902 **76**355 411 [300] 722 71 807 30 42 [500] **77**043 228 53 69 541 74 754 876 900 **78**103 76 351 97 485 510 36 [1500] 765 [1500] 841 **79**186 241 51 410 511 658

80077 240 436 [1500] 71 81 96 949 **81**029 82 167 211 65 494 559 783 **82**197 522 826 **83**011 [500] 120 290 [1500] 384 518 [1500] 685 887 **84**009 98 120 233 381 412 35 540 865 98 925 **85**026 109 [3000] 262 476 [500] 80 646 758 897 **86**028 74 164 209 28 78 80 344 468 544 83 90 [1500] 740 945 **87**135 216 304 628 [1500] 913 70 **88**027 213 59 319 459 501 617 48 883 **89**008 40 103 225 53 731 66 823 954

90224 35 61 383 404 6 96 500 78 688 [500] 922 **91**118 48 213 [3000] 314 22 53 61 570 9[illegible] **92**028 53 134 86 [1500] 359 96 559 [1500] 78 **93**106 18 263 389 435 82 534 682 836 **94**043 64 [500] 238 94 319 31 47 546 80 608 910 67 **95**006 [3000] 113 316 49 [500] 618 94 97 826 941 **96**044 257 426 838 927 **97**076 126 293 332 43 459 78 631 [3000] 84 757 77 831 973 **98**109 [3000] 32 207 358 618 23 721 29 69 924 66 **99**055 80 283 305 37 45 491 99 901 81

100141 317 [1500] 19 520 752 60 975 **101**206 346 545 63 [3000] 637 721 99 854 [3000] 989 **102**291 373 84 413 **103**047 97 292 330 904 **104**016 31 134 244 406 589 893 76 **105**007 13 219 23 [1500] 382 411 91 718 47 85 874 [3000] 932 **106**023 172 222 402 [500] 529 715 20 39 93 [500] **107**038 116 214 437 610 756 81 846 963 [1500] **108**122 286 90 466 [1500] 94 850 **109**007 [3000] 79 129 51 200 [1500] 322 587 699 748 71 801

110044 241 54 85 530 691 848 954 **111**065 239 84 318 66 581 729 [5000] 81 919 73 **112**097 124 206 [3000] 330 415 623 79 818 [300] 949 **113**293 630 70 89 707 29 847 72 **114**138 294 [300] 409 25-31 81 774 839 82 **115**027 142 49 243 3[illegible] [1500] 423 49 [500] 93 506 72 646 **116**015 36 275 333 412 37 40 749 87 838 **117**361 556 625 63 97 774 910 75 **118**054 206 481 724 [1500] 805 18 43 65 78 945 57 94 **119**093 156 269 377 461 784 [1500] 90 [3000]

120000 185 375 435 579 639 54 **121**033 193 [300] 254 [300] 57 63 86 [300] 331 608 13 44 90 888 [5000] **122**045 143 241 361 62 545 **123**000 24 127 445 94 548 68 647 720 803 976 [300] 84 **124**011 229 81 698 715 47 59 938 78 [300] **125**333 535 87 677 737 868 **126**121 221 70 394 [1500] 450 590 665 757 880 **127**039 45 167 255 534 554 767 72 99 **128**349 453 604 742 **129**064 78 178 81 432 782 801

130138 219 406 791 901 36 **131**101 485 654 847 77 916 **132**007 109 328 51 619 26 41 711 800 45 901 **133**095 97 176 98 348 420 64 640 49 99 905 **134**048 110 16 67 79 506 669 758 76 **135**056 87 110 17 729 806 [1500] 903 [1500] **136**012 194 255 90 311 629 746 877 933 **137**016 69 [500] 125 [500] 264 316 509 87 641 816 990 **138**146 293 559 620 758 78 875 905 [300] **139**052 67 70 282 318 71 [300] 444 70 532

140000 38 [1500] 159 92 247 377 425 686 719 845 900 80 **141**348 90 [1500] 663 874 989 **142**048 169 350 416 507 659 705 904 49 **143**106 35 205 510 752 96 **144**034 174 99 315 636 860 [500] 72 953 **145**026 73 185 235 80 578 684 748 827 79 929 83 **146**037 39 225 94 420 35 525 88 755 955 **147**010 [500] 87 250 70 93 404 607 909 [300] 87 **148**228 478 500 52 754 68 884 943 **149**127 232 97 576 [1500] 678 711 [1500]

150057 58 94 155 99 260 547 77 87 650 84 786 [3000] **151**098 108 257 413 83 597 697 [300] 763 71 875 910 **152**049 224 48 51 395 567 620 807 72 999 **153**050 147 210 337 44 404 47 65 529 33 605 776 84 809 77 944 **154**554 906 11 **155**037 133 247 393 600 [1500] 7 724 849 900 **156**268 [1500] 442 621 [500] 42 70 749 810 [1500] 69 966 **157**239 99 336 442 519 39 66 652 55 732 876 962 **158**096 103 [500] 76 459 578 623 723 74 827 **159**110 [3000] 292 466 81 [300] 724 52 835 80 917 75

160214 62 64 434 [300] 67 568 627 **161**004 [1500] 38 55 90 219 20 24 53 57 333 55 [300] 487 [1500] 572 820 36 96 915 47 **162**261 416 58 536 [500] 629 736 869 **163**081 139 [500] 45 80 93 506 96 621 799 **164**081 374 82 486 578 774 914 72 **165**045 53 281 585 623 968 **166**066 81 100 32 60 346 585 607 756 [50000] 871 939 54 82 **167**013 50 233 99 384 [500] 540 54 921 26 87 **168**117 29 232 650 724 68 92 830 [1500] 915 52 79 81 **169**039 65 165 273 331 81 [3000] 574 [3000] 901 32

170136 354 413 70 655 [1500] 829 **171**056 383 400 536 645 904 73 **172**275 84 302 [3000] 57 59 583 86 786 837 **173**049 72 175 411 51 587 [300] 911 71 **174**023 166 [1500] 97 253 384 [500] 416 58 526 719 88 988 **175**206 314 762 [1500] 988 **176**096 227 50 70 355 448 598 793 836 83 989 **177**071 [3000] 139 [3000] 257 301 23 51 669 761 92 827 954 **178**243 91 [300] 468 543 95 707 858 **179**037 60 84 126 59 360 420 632 46 733 36 856 58 907 83

180052 349 589 723 **181**190 306 96 420 701 904 75 **182**066 [3000] 86 211 302 [1500] 99 501 618 [3000] 841 918 [1500] 22 **183**014 38 261 65 301 452 53 500 698 712 858 94 **184**007 132 48 294 462 613 756 820 945 88 **185**208 481 513 [3000] 601 25 42 [500] 90 875 925 33 49 **186**002 71 101 203 326 73 411 566 623 707 831 **187**060 173 [1500] 203 377 [3000] 434 616 82 773 903 **188**000 366 [3000] 71 79 447 49 528 98 680 764 825 67 **189**083 [300] 163 [500] 64 291 359 408 687 [1500] 754 64 839 86

190057 130 69 339 635 73 98 834 912 62 **191**149 77 261 80 93 360 89 894 **192**157 59 249 553 711 43 88 9[illegible] [500] **193**077 129 279 411 584 628 792 841 89 9[illegible] [500] 77 **194**070 77 125 276 96 306 8 444 503 49 693 907 **195**107 256 306 423 52 634 44 **196**095 389 95 511 15 632 857 981 **197**060 194 429 549 708 76 816 917 77 **198**112 203 300 836 **199**037 113 29 60 649 79 811

200195 [500] 338 94 408 74 850 934 [1500] 83 **201**012 14 115 372 554 675 797 890 **202**249 422 36 682 92 726 837 54 **203**118 210 450 83 678 744 895 **204**169 2[illegible] 538 57 83 643 67 750 [300] 805 36 938 **205**318 416 25 706 52 823 951 **206**000 22 125 44 81 259 62 579 614 44 702 800 **207**198 239 350 [3000] 435 623 69 999 **208**233 [500] 425 49 89 564 774 806 14 916 27 **209**006 159 92 234 [3000] 37 525 [500] 39 54 57 61 75 625 50 94 732 903

210044 70 157 266 355 79 413 577 696 97 809 987 **211**031 47 76 247 53 66 319 403 671 829 [300] 50 947 52 [300] **212**115 18 53 57 220 36 358 414 77 563 723 834 932 [500] 46 **213**068 [300] 87 [300] 164 218 55 94 [3000] 503 [3000] 819 **214**052 305 404 9 78 498 766 832 914 [300] **215**150 96 99 412 27 71 516 29 [300] 30 42 44 732 955 **216**248 94 360 491 640 41 90 779 905 69 **217**122 38 45 77 292 309 37 70 497 543 81 766 868 98 931 **218**103 35 248 345 554 613 **219**055 248 [500] 499 720 99 [300]

220046 [300] 181 268 95 448 838 **221**019 210 310 73 [3000] 432 824 64 79 976 **222**023 116 93 [300] 266 68 317 53 622 42 744 875 983 99 **223**033 [300] 222 364 465 502 724 58 811 71 77 911 47 **224**298 341 [3000] 539 896 933 **225**132 42 92 225 50 [1500] 590 608

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 3 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 9 zu 30 000 Mk., 23 zu 15 000 Mk., 40 zu 10 000 Mk., 85 zu 5000 Mk., 1301 zu 3000 Mk., 1388 zu 1500 Mk., 1533 zu 500 Mk.